MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

153 (3.4.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96052

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

c. 155. Donnerstag, 3. April 1902. (Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten, Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 3. April 1902.

Die Welt-Einheitsmarke.

Der 1. April 1902 hat das Deutsche Reich um ein weiteres Symbol seiner Einheit bereichert, um die neue Postmarke, die nun endlich alle deutschen Bundesstaaten gemeinsam führen, außer Bayern! Wann letzteres dem Beispiele Württembergs folgen und dem eigenen Verkehrsinteresse das Zugeständniß machen wird, die bayerische Sonderpostmarke zu opfern, schlummert noch tief im Zeitenschooße. Das bayerische Centrumsmitglied Frhr. v. Hertling glaubte sogar einen Sturm der Erregung in der bayerischen Volksseele vorausfünden zu müssen, wenn etwa die bayerische Postmarke ebenso verschwinden würde, wie jetzt die württembergische. Um diesen Preis stört das übrige Deutschland die Seelenruhe des bayerischen Volkes sicherlich nicht. Für Deutschland dürfte die Markenfrage daher für einige Jahre ruhen; die ersehnte „Einheitsmarke“ ist freilich noch immer nicht vorhanden, jedoch ein großer Fortschritt gemacht. In diesem Jahre aber soll das Problem der Welt-Einheitspostmarke auf dem geplanten Weltpostkongreß wiederum erörtert werden; bei dem vor mehreren Jahren stattgehabten Weltpostkongreß zu Washington wurde dies Thema sehr eingehend behandelt und auch verschiedene Vorschläge zur Verwirklichung des Planes gemacht, die sich indeß sämmtlich nicht als gangbar erwiesen. — Wenn aber in späteren Jahren wirklich die Welt-Einheitsmarke den postalischen Verkehr vermitteln sollte, dann wird sich „die bayerische Volksseele“ dieser Einheitsmarke hoffentlich nicht mehr verschließen!

Großherzog und Sozialdemokratie.

Ueber die Grenzen des Großherzogthums Hessen hinaus hat vor einem Jahre schon einiges Aufsehen erregt, daß auf einem parlamentarischen Abend, den der Präsident der Zweiten Kammer, Geheimrath Haar, veranstaltete, der Großherzog erschien und den sozialdemokratischen Abg. Ulrich ins Gespräch zog. In diesem Jahre hat der Großherzog dies wieder gethan und dabei etwa bemerkt: die Unterhaltung vom verflossenen Jahre habe Anlaß zu lebhafter Erörterung gegeben und anscheinend Herrn Ulrich bei den Seinen geschadet; ihm habe es nicht geschadet. Was Herr Ulrich darauf versichert, ist bisher nicht bekannt geworden. Die „Hamburger Nachrichten“ aber geriethen ob diesem Vorfall so in Aufregung, daß sie nach einer Art von Bundesexekution gegen den Großherzog riefen, was das Vergnügen der Frankf. Ztg. nur steigerte. Jetzt nimmt, man weiß nicht recht weshalb, die Allg. Ztg. die Erörterung wieder auf, und meint in einem langen Artikel u. A.:

Wir können uns weder zu der ersteren schwerflüssigen, noch der letzteren leichtfertigen Behandlung jener Vorkommnisse bekennen. In den Vorgängen selbst vermögen freilich wir nicht viel anderes zu erblicken, als eine fürstliche Laune, so persönlicher Natur, daß es mehr als thöricht ist, daraus Konsequenzen in Richtung irgend einer Anerkennung des sozialdemokratischen Programms herzuleiten. Aus diesem Grunde ist die Anrufung des Bundesrathes blinder Eifer. Will man in Richtung der Behandlung der Sozialdemokratie eine Schlußfolgerung ziehen, dann könnte es lediglich die sein, daß die öffentliche Meinung, soweit sie gegebenenfalls zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und zum Schutz der Monarchie in Anspruch genommen werden müßte, durch derartige Vorkommnisse in schädliche Verwirrung gebracht wird. Dies dem Großherzog von Hessen vorzustellen, wäre die Sache seiner nach Maßgabe der hessischen Verfassung berufenen, verantwortlichen Berather, nicht des Bundesrathes.

Uns will bedünken, die öffentliche Meinung werde bei uns durch ganz andere Dinge so oft in Verwirrung gebracht, daß sie nachgerade dagegen abgehärtet sein könnte, wenn ein Bundesfürst vorurtheilsfrei mit seinen Volksvertretern verkehrt. Eben die Wiederholung jenes Vorkommnisses spricht doch dafür, daß es sich hier nicht um eine „fürstliche Laune“ handelt, sondern um eine Selbstständigkeit im Urtheilen und Handeln, über die sich nur freuen kann, wer selbst vorurtheilsfrei zu denken im Stande ist.

Die statistischen Nachweise der Selbstmorde

in den Jahren 1898 bis 1900 und in dem Jahrzehnt 1891/1900 ergeben für das Jahr 1900 die höchste Selbstmordziffer innerhalb des Jahrzehnts — 11 393 —, nachdem in den beiden Jahren 1898/99 die Zahl der Selbstmorde zurückgegangen war. Auf je 100 000 Einwohner entfallen 1900 20,3 Selbstmorde. Mit diesem Prozentsatze steht das Jahr 1900 zurück gegen das Jahr 1894, in dem 21,7 Selbstmorde auf je 100 000 Einwohner fielen. Hinsichtlich der absoluten Zahl der Selbstmorde steht das letztere Jahr mit insgesammt 11 135 dem Jahre 1900 am nächsten, demnächst folgt das Jahr 1897 mit 11 013 Selbstmorden. Nach Geschlechtern unterschieden zeigt die Selbstmordstatistik des Jahrzehnts nur geringe Schwankungen, die der Männer bewegte sich zwischen 31,3 und 35,3, die der Frauen zwischen 8, 2 und 8,8 auf je 100 000 Personen desselben Geschlechts berechnet.

Die britische Flottenrevue zur Krönungsfeier.

An der britischen Flottenrevue, die am 28. Juni stattfinden wird, werden im Ganzen 118 britische Kriegsfahrzeuge theilnehmen, und zwar 8 Schlachtschiffe 1. Kl. vom Kanalgeschwader, 6 vom Reserve-Geschwader, 4 von den Hafenwachtschiffen, 1 Schlachtschiff 2. und 2 Schlachtschiffe 3. Kl., 14 Kreuzer 1. Kl. 15 Kreuzer 2. Kl. und 4 Kreuzer 3. Klasse, 16 Kanonenboote, 31 Torpedobootszerstörer, 7 Torpedoboote, 7 Segelbriggs (Schiffsjungen-Schulschiffe) und 3 kleine Spezialschiffe. Die englischen Fachblätter bemerken dazu mit berechtigtem Stolz, daß es zur Vereinigung einer solchen Menge von britischen Kriegsschiffen nicht nöthig gewesen ist, auch nur von einer Stelle die zu ihrer Vertheidigung nöthigen Seestreitkräfte zurückzunehmen, da kein Schiff des Mittelmeergeschwaders oder der nordamerikanischen Station an der Revue theilnimmt.

Deutsches Reich.

[] **Berlin,** 2. April. (Ersatzwahl.) Morgen, den 3. April, findet die Reichstagsersatzwahl im Kreise Elbing—Marienburg statt. Zweifellos wird der konservative Kandidat gewählt werden. Aber ob mit derselben Stimmenzahl wie im Jahre 1898 der konservative Herr v. Puttkamer, erscheint sehr fraglich. Im Jahre 1898 erhielt Letzterer 9346 Stimmen, der Sozialdemokrat Storch 4473, der Centrumskandidat Spahn 3034, der nationalliberale Zählkandidat Wagner 1048, der freisinnige Volksparteiler Mandel 591 Stimmen; außerdem wurden 26 polnische Stimmen abgegeben.

— (Konkursstatistik.) Nach der vorläufigen Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 4. Vierteljahr 1901 im Deutschen Reich 2983 neue Konkurse zur Zählung, gegen 2371 im 4. Vierteljahr 1900. Es wurden 350 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 2633 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1595 Fällen ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt.

Ausland.

* **Frankreich.** (Der Akademiker Gabriel Hanotaux,) der zweimal Minister des Aeußeren war, begab sich kürzlich nach Oran in Algerien, um einem geographischen Kongreß zu präsidiren. Als er die erste Sitzung verließ, wurde er, wie schon kurz gemeldet, von einer elegant gekleideten jungen Dame angesprochen. Nach einer kurzen Unterhaltung verließ Hanotaux sie mit den Worten: „Thun Sie, was Ihnen beliebt.“ hierauf schleuderte die Dame dem Akademiker ihren ledernen Geldbeutel ins Gesicht und rief: „Sie sind ein elender Feigling! Sie haben mein Leben zerstört!“ Sie versuchte auch mit ihrer Handtasche Herrn Hanotaux zu schlagen, aber ein Polizeikommissar führte sie weg und verhinderte sie am weiteren Sprechen. Nach einem kurzen Verhör wurde sie ihren ebenfalls in Oran angekommenen Eltern übergeben. Sie behauptet, Hanotaux habe sie einst verführt und verlassen und seit zwei Jahren suche sie umsonst mit ihm zusammen zu treffen.

Im bulgarischen Wetterwinkel

rumort es seit einiger Zeit wieder lebhafter als gewöhnlich. Das Ziel der nie rastenden Umtriebe ist bekanntlich, das von Bulgaren bewohnte Macedonien von der Türkei loszureißen und mit dem Fürstenthum zu vereinigen. Da die Pforte sich neuerdings sogar zu Truppenverschiebungen veranlaßt sah, worauf der übliche Notenwechsel folgte, haben Mittheilungen erhöhtes Interesse, die der Voss. Ztg. unterm 28. März von einem der Konsule in Saloniki zugehen: Gegenwärtig treiben sich im Vilajet Saloniki 28 revolutionäre Bulgarenbanden umher. Während man die Stärke solcher Banden bisher auf je 10 bis 15 Mann schätzte, sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sie diesmal weit zahlreicher sind. Einige dieser Gruppen sind aus Bulgarien herübergekommen, andere sind unter Führung bulgarischer Sendlinge in Vilajet selbst gebildet worden. Von der Bevölkerung werden „für den bevorstehenden Aufstand“ Gelder eifrigst gesammelt und erpreßt. Man spricht davon, daß ein Aufstandversuch für den St. Georgstag (23. April a. St.) geplant ist, in bulgarischen Kreisen dagegen wird behauptet, daß die Revolution am Kyrill- und Methud-Tage (11. Mai a. St.) ausbrechen soll. Natürlich sind die Rechnungen, die man, wie manche andere, durch einen Strich null und nichtig machen kann. Die türkischen Behörden senden nach allen Richtungen Streifabtheilungen aus, ernennen neue Gendarmeriekommandanten und ersetzen mit der Vorsicht, die auch hier zu Lande die Mutter der Weisheit ist, die christlichen Dorfpolizisten durch ausgediente mohamedanische Unteroffiziere. Auch an der Equipirung und Verpflegung des Militärs und der Gendarmerie wird eifrig gearbeitet.

Der erste Zusammenstoß zwischen Streifpatrouillen und Revolutionären im Vilajet Saloniki fand in diesem Jahre bei Petritsch statt. Bald darauf erfolgte ein anderer Kampf beim Dorfe Mutilono im Bezirke Kukusch. Dort war die revolutionäre Schaar 20 Mann stark. Die Leute stammten alle aus Mutilono, waren vor einigen Monaten rekrutirt worden und leben seither im Gebirge. Ein dritter Zusammstoß fand bei Dschumaja-Bala im Sandschak Serres statt. Er war der größte hinsichtlich der

---

„P. p. c.“

Skizze von Helene Lang-Anton (Königsberg).

(Nachdruck verboten.)

Er war vor drei Wochen abgereist, der Hochzeit eines Freundes beizuwohnen. Nur widerwillig war er dessen Einladung gefolgt. Die weite Reise, der kurze Aufenthalt, die fremden Menschen, Alles war ihm unbequem. Er gab das freilich nicht zu und schob sein Unbehagen auf die Trennung von ihr, die er nicht ertragen zu können meinte. Sie glaubte ihm, weil sie ihn liebte.

Beim Abschied hielt sie sich sehr tapfer, nur bei dem letzten „Auf Wiedersehn!“ hatte ihre Stimme etwas gezittert und dadurch ihre Bewegung verrathen.

Ihre zur Schau getragene Ruhe hatte den eitlen Mann verletzt. Er ließ sich so gerne lieben. Wenn sie in ihrer impulsiven, leidenschaftlichen Art ihn mit Liebkosungen, mit Schmeichelworten, die sie eigens für ihn erfunden, überschüttete, wenn sie, oft mit Absicht von ihm gereizt, eifersüchtig wurde und sich diese Eifersucht bis zum funkelnden Zorn, ja selbst zur fassungslosen Wuth steigerte, gefiel sie ihm am Besten. Das war Rasse, Temperament, wie es ihm zusagte. Sie glich dann einer Wildkatze und entzückte und erschreckte ihn zu gleicher Zeit.

Sie hatten sich Beide so lieb, daß sie fast keinen Tag, kaum eine Stunde ohne einander leben zu können meinten. Sie waren wie in einem Liebesrausch und hatten alles Widerwärtige, Schwere und Häßliche vergessen, das diesem vorausgegangen.

Diese Reise hatte sie zum ersten Male aus ihrer süßen Selbstvergessenheit gerissen und ihr Zeit zum Nachdenken gegeben, aber sie wollte, sie durfte nicht nachdenken, wie Alles gekommen war. Es war so, mit ihrem eigenen Willen so, und sie hatte Muth genug, alle Konsequenzen zu tragen.

Das Glück, das sie jetzt besaß, hatte sie nicht leicht erkauft. Es war etwas dabei in ihr in Trümmer gegangen, was vielleicht den besten Theil ihres ureigensten Ichs ausmachte. Aber gleichviel, sie wünschte keine Aenderung. Sie liebte diesen Mann mit jeder Fiber ihres Herzens und ihrer Seele, in ihm begann und endete ihre Welt. Sie mußte fast lächeln, daß es so weit mit ihr gekommen war.

Früher kannte sie solche Sentiments nicht. Man hatte sie stets für eine Frau gehalten, die in die Welt paßte, die Alles genoß und Alles mitmachte, ohne sich in Gefühlen zu verausgaben. Und jetzt — wie der Dieb in der Nacht hatte diese große, starke Leidenschaft sie überfallen, sie geknebelt, gebunden, daß sie widerstandslos sich ihr unterwarf.

Drei Wochen waren seit seiner Abreise vergangen und er hatte nichts von sich hören lassen. Nicht einen einzigen schriftlichen Gruß hatte er ihr gesandt. Sie hatte ihm zwei Karten geschrieben, die erste im hellsten Aerger über seine Schreibfaulheit, die zweite in tiefer Besorgniß mit der Anfrage: ob er erkrankt sei; denn nur so konnte sie sich sein Stillschweigen erklären. Es mußte etwas geschehen sein, etwas Großes, Unvorhergesehenes, daß er sie ohne jede Nachricht ließ. Er mußte sich doch vorstellen, wie sie darunter litt. Es konnte doch nicht Nachlässigkeit sein? So unhöflich ist kein gebildeter Mann einer geliebten Frau gegenüber. Der Grund mußte tiefer, die Ursache zwingender sein.

Sie zermarterte ihr Gehirn, aber sie konnte nichts finden. Sie waren ja im vollsten Frieden, unter warmen Liebesversicherungen geschieden.

Zehn Tage hatte er wegbleiben wollen, und schon waren es drei Wochen geworden. Er mußte also Nachurlaub genommen haben. Und all das ohne sie zu verständigen! Sie hätte sich ja nach ihm erkundigen können, aber ihr Stolz und ihre Klugheit hielten sie davon zurück.

Wozu Verdacht wecken, Gerüchte in Kurs setzen? Sie kannte ja die liebe Gesellschaft, die nur zu sehr geneigt ist, in jedem Worte, jeder Handlung etwas zu suchen.

Das Mädchen brachte ihr die Zeitung, sie nahm sie mechanisch und begann zu lesen.

Gleichgültig überflogen ihre Augen die Druckzeilen, Alles war für sie interesselos, ihre Gedanken drehten sich um ihn, immer nur um ihn.

Im amtlichen Theile standen die Veränderungen, Beförderungen, Versetzungen, die las sie stets. Man mußte doch wissen, wem man zu gratuliren hatte und wer einem in der nächsten Saison bei sämmtlichen Bällen, Gesellschaften und Thees wieder begegnen würde.

Mit leichtem Aufschrei ließ sie das Blatt fallen.

Er war nach dem Westen versetzt worden . . .

Es wurde ihr dunkel vor den Augen, ihre Hand griff nach dem Herzen, das sich zusammenkrampfte. Nie hatte sie an diese Möglichkeit gedacht.

War das das Ende? War damit Alles aus? Vielleicht war er schon fort für immer? ohne Abschied von ihr gegangen. Vielleicht war diese Versetzung auf sein Ansuchen erfolgt?

Noch ganz fassungslos hörte sie einen Wagen vorfahren. Sie lief ans Fenster und sah hinaus.

Da war er selbst. Sie mußte sich gewaltsam zurückhalten, um ihm nicht die Treppe hinunter entgegenzulaufen, aber sie konnte doch dieses Schauspiel ihren Mitbewohnern nicht geben. Nicht einmal im Korridor durfte sie ihn empfangen, weil das Mädchen anwesend war. Und so mußte sie warten, mit fieberhaft schlagenden Pulsen und stürmisch erregter Seele.

Der Wagen blieb halten . . . Er wollte also gleich wieder fort? — —

. . . Gott, das dauerte ja eine Ewigkeit, bis er die Treppe heraufkam. Er schlich doch sonst nicht so.

MARCHIVUM

Zahl der Kämpfer und der Opfer. Auf beiden Seiten fielen mehrere Personen. Eine der bulgarischen Banden, die in der Umgebung des Dorfes Geoghell ihr Unwesen treibt, hat zwei reiche Türken getödtet und ausgeraubt. Man erfährt, daß die Aufständischen die Absicht haben, Eisenbahnzüge zu überfallen, weshalb die Eisenbahn sehr stark bewacht wird. Auch im Vilajet Kossowo ist es mehrfach zu blutigen Zusammenstößen gekommen, zuletzt am 25. März im Bezirke Kotschana bei dem Dorfe Gerljeno. Eine aus acht Mann bestehende Bande wurde dort von der türkischen Gendarmerie vernichtet. Alle acht Bulgaren fielen, da sie sich nicht getrauten, die Waffen zu strecken. Auch griechische Banden streifen umher, und zwar sind das sogenannte Gegenbanden, die den Kampf mit den Bulgaren suchen, um die griechischen Ansprüche in den Vilajets Saloniti und Monastir aufrecht zu erhalten. Ueber die Stimmung, die diese Ereignisse bei den Türken hervorrufen, äußerte sich ein hoher Verwaltungsbeamter folgendermaßen:

„Wir sind auf der Hut, aber Furcht haben wir weder vor Bulgarien, noch vor den revolutionären bulgarischen Avantgarden. Wir bedauern das Blutvergießen, haben wir doch binnen kurzer Zeit vier bulgarische Banden zersprengt und dabei etwa 30 Mann zusammengeschossen. Und wie viel Blut quillt noch dazu aus den Wunden der Opfer des mazedonischen Komitees! Dennoch bleibt Alles beim Alten, weil man uns verhindert, die Fäden der Verschwörungen zu fassen. Sobald wir einen Bulgaren einsperren, telegraphiren die Herren Konsuln sofort an ihre Botschafter nach Konstantinopel, die Dragomans stürmen zum Großvezier, wo sie „überzeugend beweisen", daß der Verhaftete vollkommen unschuldig ist und daß man ihn im Gef[illegible] sie durch Hunger und Schläge tödten will. Um Ruhe zu hab[illegible] der Großvezier gezwungen, die Freilassung des Gefangenen zu [illegible] anzubefehlen. Das gibt den revolutionären Elementen Mu[illegible] wissen, daß ihnen nichts geschehen kann, daß sie im Gefängniß von den Konsuln beschützt werden. Man lasse unserer Polizei freie Hand und sie wird in kürzester Frist die Ruhestörer ausfindig machen und Ordnung schaffen. Wären wir nicht immer gebunden, so hätten wir jetzt nicht nöthig gehabt, die Ergänzungsbataillone einzuberufen, was uns viele Kosten verursacht, und wir ständen nicht vor der Nothwendigkeit, weitere bedeutende Beträge zur Einberufung der Landwehr zu verausgaben. Der vorjährige Befehl der Großmächte an Bulgarien ist so gut wie wirkungslos geblieben. Leute, Waffen und Munition kommen nach wie vor von dort hierher. Und so müssen wir unsere Truppen in Marschbereitschaft halten, zumal da wir überzeugt sind, daß alle bulgarischen Regierungen die Ruhestörer entweder unterstützen oder sich ihnen gegenüber zumindest passiv verhalten."

Diese Darlegung des Türken ist durchaus glaubwürdig. Wieweit die bulgarischen Ruhestörer Erfolg haben, hängt allein davon ab, ob ihre Umtriebe in den Kram der russischen Politik passen oder nicht. Mit ihnen allein würde die Türkei schnell fertig werden.

Der 31. Congreß deutscher Chirurgen.

Der 31. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde gestern in Berlin eröffnet. Der mächtige Saal des Langenbeck-Hauses war dicht gefüllt; aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, aus Oesterreich, England, Frankreich, Rußland, aus der Schweiz hatten die Jünger Aesculaps herbeigeeilt, um in lebhaftem Redekampf den Ausbau der chirurgischen Wissenschaft zu fördern. Von bekannten deutschen, insbesondere Berliner Chirurgen mochten wohl nur wenige fehlen.

*

In der Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende Prof. Kocher (Bern) die hohen Ziele der chirurgischen Wissenschaft und gab den üblichen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Als Ehrenmitglieder der Gesellschaft wurden seitens des Vorsitzenden nach dem B. Lok.-Anz. die beiden Berliner Operateure v. Bergmann und Körig in Vorschlag gebracht, ferner Guyon (Paris), Mac Ewen (Glasgow), Keen (Philadelphia) und Durante (Rom).

Den ersten Vortrag hielt Prof. v. Bruns (Tübingen) über den ersten Verband auf dem Schlachtfelde. Die Einführung der kleinkalibrigen Gewehre hat die moderne Wundbehandlung ganz erheblich beeinflußt, und gerade die in Cuba und Südafrika gewonnenen Erfahrungen haben einen mächtigen Umschwung in unseren Anschauungen hervorgerufen. Früher, selbst noch im russisch-türkischen Kriege, sah man alles Heil in einer gründlichen antiseptischen Wundbehandlung; man desinfizirte die Wunde. Aber der Erfolg ließ zu wünschen übrig. Es ist das Verdienst von Bergmanns, an Stelle der antiseptischen Behandlungsmethode die aseptische eingeführt zu haben. Man beschränkt sich einfach darauf, die Wunde rein und frei von Keimen zu halten. Gerade die Kleinheit der Hautwunde, welche das neue kleinkalibrige Geschoß schafft, ermöglicht es, den Wundverlauf aseptisch zu gestalten. Je kleiner die Hautwunde ist, desto geringer ist die Gefahr einer Infektion. Deßhalb ist es vollkommen ungezweckmäßig, die Wunde zu desinfiziren, von Bedeutung dagegen eine sekundäre Infection, ein nachträgliches Eindringen von Keimen zu verhüten. Alles unnöthige Sondiren der Wunden und Wundkanäle ist zu vermeiden. Am günstigsten ist der Verlauf da, wo es gelingt, einen trockenen Wundschorf zu bilden; um die Bildung eines solchen zu begünstigen, kann man die Wunde mit einer antiseptischen Paste verschließen. Der Trockenverband ist zweifellos das Ideal eines Kriegsverbandes. Wie der erste Verband, so ist aber auch der erste Transport von entscheidendem Einfluß auf den Wundverlauf. Der Verletzte soll so bald wie möglich, wenn angängig, auf dem Schlachtfelde selbst verbunden werden; ein langer Transport ist fast stets von Nachtheil.

Die Herren Bertelsmann und Küttner haben die ausschlaggebende Bedeutung des aseptischen Wundverbandes erst jüngst auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Südafrikas zur Genüge kennen gelernt. Möglich ist allerdings, daß das trockene Klima den Wundverlauf günstig beeinflußte. Unter allen Umständen soll der Verband so bald und so schonend wie möglich angelegt werden. Es zeigt sich hier, wie auch auf anderen Gebieten der Heilkunde, recht augenfällig das Bestreben, den Patienten möglichst wenig zu beunruhigen und jedes überflüssige Manipuliren im Bereich der Wunde zu vermeiden. Wie sehr diese konservative Methode von Erfolg gekrönt ist, bewiesen zwei Patienten, welche Professor von Bergmann vorstellte. Hier war im Frieden auch nicht viel mehr gethan worden, als im Kriege zu thun möglich gewesen wäre. Der eine Patient hatte kürzlich aus nächster Nähe einen Schrotschuß in das Bein erhalten; nicht weniger als 40 Schrotkörner drangen dabei ein und heilten glatt ein, ohne daß oder vielmehr gerade weil kein Eingriff gemacht worden war.

Auch ein von Professor Trendelenburg (Leipzig) vorgestellter Patient gab ein ungemein lehrreiches Beispiel für die Wirksamkeit dieser Nolime-tangere-Methode ab. Es handelte sich um einen jungen Mann, der eine Kugel im Herzen trug. Das kleinkalibrige Geschoß drang bei einem Selbstmordversuch in die Herzgegend ein; die kleine Wunde heilte glatt, nur der Puls war im Anfang unregelmäßig. Mittels Röntgenstrahlen wurde die Lage der Kugel nachgewiesen; sie saß in der rechten Herzkammer und sprang förmlich im Herzen hin und her. Später kapselte sie sich ein und bewegte sich nur noch rhythmisch mit dem Herzen. Der Patient hat keinerlei Beschwerden.

Eine Sonderstellung nehmen die Bauchschußverletzungen ein, welche fast stets mit einer Verletzung der Bauceingeweide einhergehen. Der Austritt von Darminhalt führt, wie aus den Mittheilungen von Hildebrandt-Berlin aus dem südafrikanischen Kriege hervorgeht, in 50—70 Proz. der Fälle zur tödtlichen Bauchfellentzündung. Die operative Behandlung dieser Darmverletzung durch Bauchschnitt hat im Burenkriege nur schlechte Resultate ergeben, während doch erfahrungsgemäß im Frieden die operativen Erfolge sehr günstige sind. Dieser Unterschied erklärt sich ohne Weiteres aus den ungünstigen Bedingungen, unter welchen die im Felde Verletzten meist erst mehrere Tage nach der Verletzung zur Operation kommen. Also auch bei Bauchverletzungen wird im Felde die konservative Methode vorläufig die Normalmethode bleiben müssen.

Die Nachmittagssitzung des ersten Kongreßtages war fast ausschließlich der Behandlung der Knochenerkrankungen und Knochenverletzungen gewidmet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. April 1902.

* **Eine Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.** Es wird uns geschrieben: Inmitten der Bürgermeisterei Stoppenberg, die mit ihren 64 000 Seelen die größte Landgemeinde-Verwaltung des deutschen Reiches darstellt, ragt auf einem bewaldeten Hügel ein stolzer Thurm, der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniß-Thurm. In der Haupthalle desselben, die reich mit Büsten, Glasgemälden, Tafeln und dergl. geschmückt ist, hat der Urheber des Thurmes, Bürgermeister Meyer in Stoppenberg, u. A. aus eigenen Mitteln ein Denkmal für den Großherzog Friedrich in Gestalt einer überlebensgroßen Broncebüste auf einem das badische Wappen tragenden Sockel errichtet. Es sollte dadurch den Verdiensten unseres Fürsten um die Einigung Deutschlands auch im Norden ein bleibendes Erinnerungsmal errichtet werden. Auf Meyer's Anregung hin werden vor diesem Denkmal am Vormittag des 27. sich die im Ruhrkohlenrevier, namentlich in der nahen Großstadt Essen wohnenden Badenser in Gemeinschaft mit den Vertretern der 8 in der Bürgermeisterei Stoppenberg bestehenden Kriegervereine zusammenfinden, um an einem Festakte unter Bekränzung des Denkmals in Wort und Lied den Festtag feierlich zu begehen und so werden sich denn Verehrer unseres Großherzogs aus Nord- und Süddeutschland vereinigen in ihren Wünschen für den erlauchten Jubilar.

* **Der Deutsche Werkmeister-Verband** (Sitz Düsseldorf) hielt während der Ostertage eine außerordentliche Generalversammlung in Dessau ab, in welcher die 41 000 Mitglieder des Verbandes durch 141 Delegirte vertreten waren. In der Hauptsache wurden die Satzungen des Verbandes und der Sterbekasse neu berathen, das gesammte Unterstützungswesen einer Reform unterzogen und die Errichtung einer Feuerversicherung und einer Pensionskasse beschlossen. Außerdem wurde beschlossen, den Verband künftig in 14 Bezirke zu theilen und die Vertreter auf den alljährlich stattfindenden Generalversammlungen auf 56 zu beschränken. — Die nächste Generalversammlung findet 1903 in Braunschweig statt.

* **Ein Nachtschwärmer.** Eine seltsame Erscheinung wurde in Karlsruhe an einem achtjährigen Volksschüler beobachtet. Der Junge hat den Trieb, sobald es dunkel wird, die Wohnung seiner Eltern zu verlassen und auf den Straßen und in den Wirthschaften sich herumzutreiben, um dann völlig abgespannt um 1 oder 2 Uhr des Nachts nach Hause zu kommen, wenn er nicht vorher von der Polizei aufgegriffen wird, was ebenfalls schon sehr häufig geschehen ist. Alle Strafen in der Schule und bei den Eltern halfen nichts, sowie die Nacht hereinbricht, geht er durch. Er erklärte, nicht zu Hause zu bleiben, denn es sei so schön des Nachts in den Straßen. Kürzlich wurde der Junge von seinen Eltern in eine verschlossene Mansarde eingesperrt, damit er am Abend nicht wieder ausrücke. Doch er öffnete bei eingetretener Dunkelheit das Fenster, kletterte auf's Dach, und mit großer Lebensgefahr rutschte er dort herum, bis er an [illegible] kam, das nach dem Gang führte; hier kletterte er hinein, [illegible] den Flur und war in Freiheit. Nachts um 2 Uhr wurde er [illegible] der Polizei auf der Straße aufgegriffen.

* **Scheu geworden** ist, wie aus Ludwigshafen berichtet [illegible] gestern Nachmittag auf der Rheinbrücke das Pferd eines Mann[illegible] Droschkenbesitzers, das wie rasend den Brückenaufgang herab[illegible] daß die Deichsel der Chaise in die Wand der Wirthschaft Herma[illegible] eindrang und eine Scheibe in Trümmer ging, während die aus d[illegible] Häuschen gerathene Rosinante zu Boden stürzte. Die Insassen [illegible] Chaise, Frau Commerzienrath Studt vom Waldhof und deren [illegible] jähriger Sohn, erlitten leichtere Verletzungen an Kopf und Händ[illegible] der Kutscher selbst kam mit dem Schrecken davon.

* **Bau der Straßenbahn in Ludwigshafen.** Das rechtsseitig[illegible] Straßenbahngeleise vom Brückenaufgang bis zum Bahnhof ist, w[illegible] aus Ludwigshafen gemeldet wird, nun fertiggestellt. Mit dem A[illegible] bruch des bisherigen Geleises ist bereits begonnen worden.

* **Ueber den Selbstmord des Buchhalters Jakob Weik** au[illegible] Irheim, der sich vor dem Friedhofportal hier erschoß, wird no[illegible] aus Irheim geschrieben: Der auf so tragische Weise aus dem Lebe[illegible] Geschiedene, welcher in einer Fabrik in Irheim beschäftigt war, hatt[illegible] sich am zweiten Feiertage Mittags zu einem Ausfluge nach Mann[illegible] heim begeben, wo er die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt haben dürfte.

Aus dem Großherzogthum.

[] **Baden,** 2. April. Für die demnächst hier stattfindenden [illegible] wahlen in den Bürgerausschuß ist zwischen den Nationalliber[illegible] den Freisinnigen und dem Centrum ein Kompromiß abgeschl[illegible] worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Freinsheim,** 2. April. Ein Dammrutsch, der leicht die ver[illegible] hängnißvollsten Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde gestern am frühen Morgen von einem Bahnbediensteten auf dem Schienenwege zwischen der hiesigen und Kirchheimer Station konstatirt. Unweit des hiesigen Bahnhofs war in einer Länge von etwa 30 bis 40 Meter die Erdmasse, auf der das Geleise ruht, eingesunken, so daß letzteres natürlich vollständig unfähig geworden war, einen Zug zu tragen. Der Bahnverkehr konnte daher bei den Frühzügen nur in der Weise aufrecht erhalten werden, daß die Züge an der gefährdeten Stelle Halt machen und die Passagiere aus- bezw. umsteigen mußten.

* **Mainz,** 2. April. Der Zahlmeisterapplikant Krüger vom 1. Art.-Regt., welcher sich dieser Tage erschossen hatte, wurde ohne jede militärische Auszeichnung beerdigt. Der Sarg wurde auch nicht auf dem gewöhnlichen Wege nach dem Friedhof gefahren, sondern von dem Lazareth aus zum Neuthor hinaus um die Stadt herum. Krüger soll sich den Tod gegeben haben, weil „nicht Alles in Ordnung gewesen" und er dafür Strafe zu erwarten gehabt hätte.

* **Wiesbaden,** 2. April. Ein großartiger Kautionsschwindler stand heute in der Person des 1863 zu Berlin geborenen Max Münding von der hiesigen Strafkammer. M., der wegen unberechtigter Führung des Doktortitels und wiederholt wegen Betrugs, u. A. mit 3 Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist, hatte sich, als er im Juli v. Js. aus dem Zuchthaus entlassen wurde, hier in Wiesbaden niedergelassen und in der Dotzheimerstraße ein „Annoncenbureau" unter der Firma „Subredaktion und Generalvertretung für ..... (dann folgten eine ganze Anzahl von Fachblättern und wissenschaftlichen Zeitschriften) errichtet. Der „Dr." fehlte auch nicht. Es dauerte nicht lange, so hatte der „Sub-Redakteur Dr. Münding" sieben oder acht Personen auf seinem „Bureau" sitzen, die jedoch keineswegs wegen übergroßer Arbeit, sondern nur der Kautionen wegen, die sie in Höhe von 400, 600 und 1000 Mk. ohne jedweden plausiblen Grund hatten leisten müssen, engagirt worden waren. Auf diese Weise hatte sich der „Herr Dr." etwa 3000 Mk. in die Hände gespielt, von denen 3200 Mk. verloren sind, denn nur einer der Hereingefallenen hat sein Geld, 400 Mk., wieder bekommen; die Anderen, lauter kleine Leute, haben das Nachsehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den unverbesserlichen Schwindler 6 Jahre Zuchthaus; das Gericht vermochte sich von der Stichhaltigkeit des Verdachts des Kautionsschwindels nicht völlig zu überzeugen und erkannte deshalb wegen Unterschlagung auf 2½ Jahre Gefängniß und wegen widerrechtlicher Führung des Doktortitels auf 14 Tage Haft.

* **Sennheim,** 2. April. Ein entsetzliches Unglück hat sich heute hier ereignet. Eine hiesige Firma läßt gegenwärtig einen Brunnen ausbessern. Eines Tages früh wurde die Holzverschalung des Brunnenschachtes durch rutschende Erdmassen eingedrückt, als grade drei Arbeiter in einer Tiefe von etwa sechs Meter beschäftigt waren. Zwei Arbeiter konnten noch rechtzeitig im Förderkorbe aus dem Schachte gebracht werden, der Zimmermeister Fricker aber wurde durch einstürzendes Holzwerk festgehalten und konnte trotz aller Anstrengungen seiner Mitarbeiter nicht freigemacht werden. **Die herabfallenden Erdmassen verstopften die Mündung der Saugpumpe, diese funktionirte daher nicht mehr, und der Unglückliche mußte mit eigenen Augen zusehen, wie das Wasser im Schachte langsam stieg und ihm den sicheren Tod brachte.** Nach etwa zehn Minuten erreichte das Wasser seinen Mund, dann noch einige Minuten, und seine Qualen hatten ein Ende. Dies Alles geschah unter den Augen seiner Mitarbeiter und seiner Arbeitgeber, welche ihm beim besten Willen keine Rettung bringen konnten. Es kostete etwa fünf Stunden angestrengter Arbeit, bis die Leiche geborgen war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und acht theilweise noch kleine Kinder. Man schreibt das Einstürzen des Schachtes den ungünstigen Bodenverhältnissen zu.

* **Stuttgart,** 2. April. Die Untersuchung wegen Unterschlagung von Gebühren durch Eisenbahnbedienstete wird weitergeführt. Unter den bereits suspendirten 5 Angeklagten befindet sich auch der frühere

---

Jetzt klingelte er. Das Mädchen öffnete und sprach mit ihm .... Aber was war das? Er schien ja gar nicht hereinkommen zu wollen?

Nun hörte sie das Mädchen sagen: „Schön, Herr Assessor, ich werde es bestellen."

Da vergaß sie jede Vorsicht. Sie riß die Thür auf und eilte in den Korridor.

Das Mädchen hielt ihr eine Karte entgegen, sie eilte an ihr vorbei zur Thür und rief ihn zurück, der schon auf der halben Treppe war. Sie ging ins Zimmer und nöthigte ihn einzutreten.

Als die Thür hinter ihnen ins Schloß fiel, standen sie sich stumm gegenüber.

Peinliche Verlegenheit war auf seinem Gesichte zu lesen, sie war viel zu klug, um sie nicht sofort zu verstehen. In dieser Verlegenheit stand ihr Todesurtheil. Sie empfand es an dem heißen Schmerz, der ihr durchs Herz ging. Die Frage konnte — mußte ihr die Bestätigung bringen, aber sie fragte dennoch. Feigheit hatte sie nie gekannt, sie mußte klar sehen.

Ihr Blick fiel auf die Karte, die ihre Hand noch immer hielt: — „p. p. c." stand darauf geschrieben. Er wollte ihr also einen ganz ceremoniellen Abschiedsbesuch machen, von ihr gehen ohne jede Aufklärung?

Aber das durfte ja nicht sein, sie hatte ein Recht, volle Wahrheit zu fordern. Sie war nicht die Frau, die mit sich spielen ließ, die man nach Laune halten oder fortwerfen konnte.

Als er noch immer regungslos dastand, ohne ihr ein gutes Wort zu sagen, eine Entschuldigung vorzubringen, brach sie mit halb erstickter Stimme los:

„Wie soll ich mir das erklären? Sie sind drei Wochen weg gewesen, ohne mir eine Zeile zu schreiben. Was hat sie zu dieser unerhörten Unhöflichkeit bewogen?"

Als er noch immer in peinlichster Verlegenheit schwieg, fuhr sie fort:

„Arthur, wir lieben uns jetzt seit einem Jahr, wenigstens haben wir es uns gesagt und es auch geglaubt. Ich bin immer gut zu Ihnen gewesen, besser wie zu jedem Andern! Ich habe Ihnen Freundlichkeiten erwiesen, und Sie haben sie angenommen, ich habe also das Recht, vollste Wahrheit von Ihnen zu fordern! — — Was ist der Grund Ihrer Veränderung?"

Er schwieg noch immer. Aus diesem Schweigen fühlte sie heraus, daß er ihr verloren war. Es war ja eigentlich ganz gleichgültig, weshalb und wieso, aber es drängte sie, es zu wissen, mit eigenen Ohren zu hören. — Die Feigheit seines Verraths empörte sie. Der steife, ceremonielle Abschiedsbesuch beleidigte das Weib in ihr. Sie trat mit zornfunkelnden Augen so dicht an ihn heran, daß ihr Athem sich mit dem seinen mengte:

„So rede endlich! Ich will die Wahrheit wissen — muß sie wissen!"

Unter dem Banne ihrer Persönlichkeit stammelte er, ohne recht zu wissen, was er that:

„Ich — habe mich verlobt."

Sie taumelte wie von einem Schlage getroffen zurück. Verlobt? Ohne sie zu benachrichtigen, ohne sich vorher von ihr zu lösen? Ja, mit welchem Rechte denn? War er denn frei? Nicht gebunden gleich ihr? . . . All das wollte sie ihm sagen, ihn mit fester Hand halten, ihn zwingen, diese Verlobung rückgängig zu machen. Aber sie brachte es nicht heraus, ihr Stolz wehrte sich dagegen.

Als er ihren Kampf sah, von dem er Unannehmlichkeiten für sich fürchtete, fand er endlich die Sprache und damit seine Haltung wieder.

Er schob ihr die Schuld zu. Er warf ihr vor, daß sie mit allen Männern spiele, und daß er doch nur Einer von den Vielen gewesen, daß ihr Herz nicht wahrhaft fühlen könne, daß Alles bei ihr nur Phantasie und Einbildung sei.

Er kam auf einen Freund zu sprechen, den sie stets zum Besten gehalten habe und ließ durchblicken, daß er ursprünglich, nur um diesen zu rächen, sich ihr genähert habe.

Weiter kam er nicht. Sie wies mit der starr ausgestreckten Hand nach der Thür und herrschte tonlos:

„Hinaus!"

Sie hatte dabei etwas in ihrem Blick, in ihrem Gesicht, in ihrer ganzen Haltung, das ihn zwang, ihrem Befehle widerspruchslos zu folgen.

Aber noch ehe er an der Thür war, trat sie ihm nochmals näher und sagte in verächtlichem Tone:

„Diese Ihre Karte mit dem entzückenden p. p. c. werde ich mir zum Andenken aufbewahren an den erbärmlichsten Menschen, den ich im Leben gekannt habe, der an einer Frau, die ihn liebte und seinetwegen sich selbst verlor, eine Gemeinheit beging und nicht einmal den Muth hatte, sie offen zu bekennen!"

Jäh wandte sie sich ab. Er verbeugte sich mit aschfahlem Gesicht und ging.

Drinnen horchte sie noch auf seine verhallenden Tritte, ohne sich zu rühren.

Nun ging die Hausthür unten. Gleich darauf klappte die Wagenthür zu, und der Wagen rollte davon.

Sie sah sich verstört im Zimmer um; dann brach sie aufschluchzend zusammen.

Tagesneuigkeiten.

— **Ueber den grauenhaften Mord in Königsberg i. Pr.** berichtet die dort erscheinende „Allg. Ztg.": Die Ermordete, die 28jährige Frau Beck, geborene Boecker, lebte mit ihrem Ehemann, dem bis zum 13. März d. J. in der Uniongießerei beschäftigten Werkmeister Beck in Unfrieden. Er soll sie oft stark mißhandelt haben und in der Betrunkenheit gelegentlich auch gegen andere Personen, so z. B. einmal gegen den Bruder der Ermordeten gewaltthätig geworden sein. Schon

MARCHIVUM

Vorstand des Eisenbahnerverbands, Portier Steigleder, der sich kürzlich mit der ebenfalls in die Sache verwickelten Frau verheirathet hat.

Sport.

* Lt. Suermondt war an den Carlshorster Renntagen vom Glück wenig begünstigt. Er stieg fünf Mal in den Sattel, kam mit Charlatan an beiden Tagen, ferner mit Misteloe im Blumenhof-Jagdrennen zu Fall, endete mit Iron im Schüler-Jagdrennen unplazirt und konnte nur die heiß favorisirte Rana im Preis von Friedrichsfelde als zweite durchs Ziel bringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Achte Musikalische Akademie. Nächsten Dienstag, den 8. April findet die achte Musikalische Akademie statt mit folgendem Programm: 1. L. van Beethoven. Symphonie No. 2 (D-dur). 2. Rich. Strauß. Op. 14. Notturno für Baryton mit Orchesterbegleitung. (Herr Prof. Joh. Messchaert.) 3. Richard Wagner. Siegfried Idyll. 4. Lieder am Klavier: a) C. Löwe. „Der Nöck". b) C. Löwe. „Die Heinzelmännchen". 5. Fr. Liszt. Dante Symphonie. I. Satz: Inferno. II. Satz: Purgatorio. Magnificat (mit Frauenchor). (Frauenchor gesungen von der Chorklasse der hiesigen Hochschule für Musik.)

Mozarts C-moll-Messe wird demnächst in Berlin und dann in Basel aufgeführt werden. Mit diesem Musikstück hat es eine eigenthümliche Bewandtniß. Die erste Aufführung des noch unvollendeten Werkes fällt auf den 25. August des Jahres 1783; die zweite Aufführung des lange verschollenen Werkes fand am 3. April 1901 statt. Mozart hat einzelne Stücke dieser Messe in ein Oratorium, Davidde penitente, hinübergenommen. Ein deutscher Musiker, Aloys Schmitt aus Dresden, hat nun diese Stücke wieder zusammengefügt und in dem nicht ganz vollendeten Credo einzelnes Fehlende aus anderen geistlichen Kompositionen Mozarts ergänzt, so daß wir jetzt ein Ganzes haben, das den erhabenen Ernst des großen Tonsetzers zu herrlicher Geltung bringt.

Die Größenverhältnisse des Hamburger Bismarck-Denkmals. Kürzlich sind in Hamburg mit Hilfe eines Coulissenmodells die Größenverhältnisse des Denkmals erprobt und doch gebilligt worden. Das Ganze wird 30 Meter hoch; davon kommen 12 Meter allein auf die Granitfigur Bismarcks, der nach den Intentionen Lederers nicht eigentlich als Roland, sondern mehr als Wächter und Hüter des Reiches gedacht ist. Architekt Schaudt, der gemeinsam mit dem Bildhauer das Monument zu schaffen hat, arbeitet gegenwärtig an den Zeichnungen für die Architektur. Lederer wird dann im Herbst mit dem Aufbau des plastischen Modells beginnen.

* **Stifter-Archiv.** In dem 6. Heft der „Deutschen Arbeit" (Verlag von Calliwey, München und Prag) lesen wir: Der Vorstand der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen hat den Beschluß gefaßt, ein Stifter-Archiv zu gründen. In den Räumen der Gesellschaft soll zunächst aufgestellt werden, was sich bereits aus dem Nachlasse Adalbert Stifters in ihrem Besitze befindet: Briefe von und an Stifter, Notizbücher, Akten, Geschäftspapiere, Verlagsverträge des Dichters, Originalhandschriften und verschiedene Auflagen seiner Werke, Bilder von Stifter und seiner Frau, der Briefwechsel einer Wittwe mit dem Verleger u. a. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß dieser Bestand sich rasch vermehren werde. Besitzer von Stifter-Papieren und sonstigen Gegenständen, die sich auf den Dichter beziehen, werden hiemit höflichst ersucht, ihre Schätze dem Stifter-Archiv zu spenden, oder deren Aufbewahrung und Benützung im Archive unter Wahrung ihres Besitzrechtes zu genehmigen, oder der Gesellschaft den Ankauf zu ermöglichen. Auch ist es in Aussicht genommen, das Stifter-Archiv einmal zu einem allgemeinen deutsch-böhmischen Dichter-Archiv, das allen Forschern zugänglich wäre, auszugestalten. Die angekündigten zwei ersten Bände der neuen von der Gesellschaft herausgegebenen und von Prof. August Sauer geleiteten Ausgabe der sämmtlichen Werke Stifters werden nächster Tage erscheinen.

Notizbuch. Nach einer Depesche aus Athen an den „Figaro" glaubt Professor Doerpfeld, der zur Zeit Ausgrabungen auf einer der leukadischen Inseln vornimmt, am südlichen Abhange der Berge auf der Insel Staros den Palast des Odysseus gefunden zu haben. — Ludwig Fuldas „Talisman" ist von Louis Marsolleau für die französische Bühne bearbeitet worden und wird in der nächsten Saison auf einer großen Pariser Bühne zur ersten Aufführung gelangen.

Stimmen aus dem Publikum.

Es ist gerade zu bedauerlich, wie in der Neckarvorstadt der § betreffs der Verkehrsstörungen auf den Gehwegen gehandhabt wird. Für einen ordentlichen Menschen oder gar eine Frau ist es fast unmöglich, die Mittelstraße zwischen der 10. und 14. Querstraße zu benützen, ohne daß man die Fahrstraße in Anspruch nimmt. Hier gruppiren sich Abends Mädchen auf den Gehwegen, gebrauchen die unverschämtesten Ausdrücke und Weiteres — mehr und machen den Gehweg für Passanten unbrauchbar. In welcher Verfassung diese Burschen und Mädchen sich zeitweise befinden, ist sehenswerth und sofort in das Auge fallend. Hoffentlich werden diese paar Zeilen dazu beitragen, daß Abhilfe erfolgt.

Geschäftliches.

* Obermeyers Herbaseife. Das Publikum wird heutzutage derartig mit Neuheiten überschwemmt, sowohl auf technischem, als auf dem Gebiet des Heilwesens, daß es nachgerade für die Empfehlungen abgestumpft und skeptisch wird. Es gibt aber, Gott sei Dank, noch Ausnahmen, und wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auf ein neues Mittel aufmerksam zu machen, welches laut ärztlichen und privaten Zeugnissen, schon in Hunderten von Fällen in radikaler Weise und in angenehm anzuwendender Form Hautausschläge und Flechten, sowie Haar- und Bartkrankheiten geheilt hat und zwar in Fällen, welche jahrelanger Behandlung trotzten. Dieses Mittel, in Obermeyers Herbaseife enthalten, ist, wie wir uns überzeugten, ärztlich warm empfohlen und von Jedem, der es kennt, gelobt, wie man in allen Apotheken tagtäglich hören kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Wiesbaden, 3. April. Der Großherzog von Hessen traf heute Mittag, wie der „Rhein. Cour." meldet, zum Besuche des Prinzenpaares Friedrich August von Sachsen hier ein.

* Berlin, 3. April. Reichstagsabgeordneter Stadtrath Kaufmann ist plötzlich erkrankt. Er fand Aufnahme in den Maison de santé in Schöneberg.

* Halberstadt, 3. April. Die Aussperrung, welche über 500 Arbeiter des Baugewerbes von hiesigen Meistern verhängt wurde, um einem Streik im Sommer vorzubeugen, wurde aufgehoben, nachdem die Arbeitnehmer von den Hamburger Gewerkschaftsvertretern beeinflußt, ihre Forderungen haben fallen lassen.

* Dresden, 3. April. Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper, der gestern Abend hier eingetroffen ist, ist heute vom Staatsminister von Metzsch empfangen worden.

* London, 3. April. Die Times meldet aus Washington vom 2. April: In Beantwortung von Anfragen der amerikanischen Regierung wurden über die deutsche Position in Shantung befriedigende Erklärungen gegeben. Es sei richtig, daß Deutschland erhebliche industrielle Konzessionen bewilligt seien, doch werde mitgetheilt, daß dieselben nicht exclusiv seien und kein deutsches Monopol schaffen. Das Feld bleibe für den Wettbewerb der übrigen Nationen offen.

* * *

Der Königsberger Mörder aufgefunden.

* Frankfurt a. M., 3. April. Heute früh fand man in der Friedberger Anlage den Werkmeister A. G. Beck aus Berg bei Stuttgart erschossen auf, der wegen des bekannten Gattenmords aus Königsberg verfolgt wurde. Er hatte sich mittels Revolver entleibt. Der Kriminalpolizei war bereits bekannt, daß Beck, welcher zuletzt in Cannstatt gesehen wurde, sich nach Frankfurt gewandt habe. Gestern Abend entfernte sich Beck aus dem Gasthofe, in dem er hier wohnte, und kehrte nicht mehr dorthin zurück. Aus den Papieren und Briefen des Erschossenen ging seine Identität hervor. Er war von allen Geldmitteln entblößt, so daß ihm eine weitere Flucht unmöglich war. Man fand bei ihm noch 40 Patronen.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 3. April. „Mornig Leader" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung der Burengefangenen durch australische Offiziere. Der Bericht stützt sich auf Einzelheiten, die von dem Soldaten geliefert seien, welcher als Augenzeuge der Erschießung beigewohnt habe. Er beschreibt die Grausamkeiten, welche zwei dieser Offiziere gegenüber den Eingeborenen und eigenen Leuten während des Aufenthaltes der Wilden im Buschfeld verübten, und schließlich die Gefangennahme von 10 unbewaffneten Buren, die sich nach Pittsburg begaben, um sich zu ergeben. Es hat geheißen, daß die Buren 20 000 Pfund bei sich gehabt hätten, wodurch wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt worden sei. Darauf hielt dieser ein Scheinkriegsgericht ab und befahl die Buren zu erschießen. Eine Schwadron weigerte sich, den Befehl zu vollziehen, worauf er die Buren durch Leute der anderen Schwadron habe erschießen lassen. Später erfuhr Hancock, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte. Er sei nach dessen Zelt gegangen und habe ihn todtgeschossen. Wie bekannt sind die Leutnants Hancock und Morant später auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen worden, während 10 andere Angehörige jenes Truppentheils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurden.

* Kronstadt, 3. April. (Reuter.) Die Mitglieder der Regierung von Transvaal sind noch hier. Die Lage ist unverändert.

Volkswirthschaft.

* **Getreidebericht vom 1. April 1902.** Die Tendenz hat sich in den beiden Berichtsmonaten bedeutend abgeschwächt, da die Kurse der amerikanischen Börsen fast beständig abwärtsdrehten; nur in Kansas- und Sommer-Weizen konnten größere Abschlüsse zu Stande kommen. Das Angebot von der Pacificküste ist dringend und beherrscht den Getreidemarkt. Argentinien hat sich mit seinen Offerten trotz kleiner Ernte den Weltmarktpreisen angepaßt und kamen in Bahia-Blanca-Sorten größere Abschlüsse zu Stande. Von den nördlichen Provinzen ist indessen immer noch nichts angeboten. Rumänien fährt fort, sich seiner geringen Weizensorten zu entledigen, von welchen noch ansehnliche Quantitäten vorhanden sein sollen. Südrußland ist weniger dringend am Markte, doch ist das Angebot von da immer noch genügend für den laufenden Bedarf. — Roggen ist gut behauptet. Nachdem die inländische Waare etwas theuerer geworden war, fanden einige Abschlüsse in russischen und rumänischen Qualitäten statt. — In Gerste für Brauzwecke ist momentan sehr wenig Geschäft, da die Saison schon ziemlich vorgeschritten ist; Futtergerste ist preishaltend. — Hafer war sehr fest. Nachdem unsere inländische Waare aufgebraucht war, fanden größere Bezüge von Rumänien, Rußland und Norddeutschland statt, welch letztere Provenienz der guten Qualität wegen bevorzugt wird. — Mais ist von Amerika noch unrentabel; dagegen ist das Angebot von der Donau und von Rußland ein großes. Von Argentinien wurde schon einiges der neuen Ernte gehandelt. Der Konsum in diesem Artikel ist noch sehr klein. — Wir notiren Ende März: Russischen Weizen M. 16—18, Amerikanischen Weizen M. 17.50—18, Laplata-Weizen M. 17—18, Russischen Roggen M. 15, Pfälzer Roggen M. 14.50—14.75, Pfälz. Gerste M. 16.50—16.75, Ungar. Braugerste M. —.—, Türkische Braugerste M. 14.50—14.75, Russische Futtergerste M. 13—13.25, Inländischer Hafer M. 16—17, Nordd. und Russ. Hafer M. 17—18, altes Laplata-Mais, disp. M. 13.25 mit Sack, Russ. und Donau-Mais, neuer Ernte, M. 12.50 mit Sack. Alles per 100 Ko., bahnfrei, verzollt, Mannheim.

* **Weinversteigerung.** In Dürkheim ließen Hr. Philipp Welter Wwe. und Erben (Zweibrücken) etwa 100 Fuder 1899er und 1900er Weißweine versteigern. Diese Versteigerung war gut besucht. Je 1000 Liter erzielten: 1899er Dürkheimer M. 480, Ungsteiner Riedwingert 530, Dürkheimer Frohnhof und Haidfeld 520, 1900er Dürkheimer 615, Ungsteiner Riedwingert und Schmalenpfad 615, Ungsteiner Langsteig und Kreuz 735, Dürkheimer Hochbaum 720, Dürkheimer Hochaneß und Spielberg 890.

* **Mainzer Aktienbrauerei, Mainz.** Die Bank für Handel und Industrie hat die 4 proz. Anleihe der Mainzer Aktienbrauerei zu 97 Proz. übernommen.

* **Im Konkurs der Trebergesellschaft** ist die letzte Gläubigerversammlung auf Ende April einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Ablegung der Konkursrechnung durch die Verwaltung.

* **Verkaufspreise des Kohlensyndikats für 1902/03.** Wie die „Rh. Westf. Ztg." mittheilt, sind den Verbandszechen seitens des Syndikats-Vorstandes die neuen Kohlenabschlüsse für das Geschäftsjahr vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1903, soweit solche vorliegen, jetzt größtentheils überschrieben worden. Wie aus diesen Ueberschreibungen hervorgeht, haben die Verkaufspreise gegen 1901/02 bei Generator- und Gasflammförderkohlen eine Ermäßigung von durchgehends 50 Pfg., bei gewaschenen Fett- und Gasflamm-Nüssen 3 und 4 von 50—75 Pfg., sowie bei Fettförderkohlen und Kokskohlen eine solche von durchweg 1 M. per Tonne erfahren. Entsprechend seien die Preisermäßigungen bei Magerkohlen, von denen jedoch Feinkohlen, die den Markt bekanntlich zuletzt ganz besonders bedrückt haben, bis zu M. 1.50 und mehr für die Tonne niedriger im Preise bemessen worden sind. Nur die Verkaufspreise für grobe Nußkohlen und bestmelierte bleiben bei allen Qualitätsgruppen fast genau die bisherigen.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Wie aus den den Syndikatszechen zugegangenen Ueberschreibungen der Abschlüsse des Kohlensyndikats für 1902/03 ersichtlich ist, haben die Verkaufspreise für Generator- und Gasflammförderkohlen eine Ermäßigung um durchweg 50 Pfg., gewaschene Fett- und Gasflammnüsse III und IV, von 50 bis 75 Pfg., sowie Fettförderkohlen und Kokskohlen von M. 1 die Tonne erfahren. Entsprechend sind die Preisermäßigungen bei Magerkohlen, von denen jedoch Feinkohlen bis um M. 1.50 niedriger sind. Nur die Verkaufspreise für grobe Nußkohlen und bestmelierte Sorten bleiben bei allen Gruppen fast genau die bisherigen.

* **Zur Lage des Eisenmarktes.** Zu der bereits gemeldeten Erhöhung der Produktionseinschränkung des Siegerländer Roheisensyndikats theilt die „N. R.-Z." mit, daß, wie bei den Gruben, so auch bei den Hochöfen eine thatsächliche Einschränkung schon lange bestanden habe. Die meisten Werke hätten sogar schon längere Zeit hindurch die Erzeugung um mehr als 30 Proz. eingeschränkt, namentlich Werke mit zwei oder mehr Hochöfen, indem sie wenigstens einen davon ganz stillegten. Die Werke mit einem Ofen aber gehen nach und nach dazu über, eine Zeit lang zu dämpfen, also vorübergehend außer Betrieb zu stellen. Das genannte Blatt führt diese verminderte Produktion auf den seit 1. Januar d. J. erfolgten Wegfall der Ausfuhrvergütung zurück.

* **In der Forderungsklage der Konkursverwaltung des landwirthschaftlichen Kreditvereins Ansbach** gegen den seinerzeitigen Aufsichtsrath in Höhe von 350,000 M. ist auf Antrag der Vertheidigung die Verhandlung abermals vertagt worden und zwar auf 21. Mai 1902. Das Gericht begründet diesen Beschluß damit, daß die Sache die zur mündlichen Verhandlung nöthige Vorbereitung noch nicht

---

zu Lebzeiten seiner Frau unterhielt Beck ein Liebesverhältniß mit einer hiesigen Wittwe Meerbach; diese Frau ist Sonntag in Pankow bei Berlin verhaftet worden. Beck hat der Frau Meerbach wiederholt die Ehe versprochen und auch seine Absicht geäußert, sich von seiner Ehefrau scheiden zu lassen. Bei dieser Gelegenheit hat er Frau M. eine größere Summe Geldes abgeschwindelt, indem er ihr u. a. mittheilte, seine Frau willige in die Scheidung ein und habe ihn einstweilen verlassen, um bei ihrem Vater Unterkunft zu finden. Frau Beck entfernte sich kurz vor ihrem räthselhaften Verschwinden, nach einem besonders heftigen Auftritt, und nahm ihre Zuflucht zu einer Hebamme. Bald darauf soll sie aber nach Angabe der Hausgenossen doch wieder zurückgekehrt sein, um dann wiederum — diesmal für immer — zu verschwinden. Etwa im August 1900 ist Frau Beck zum letzten Male gesehen worden. Um jene Zeit hat sich der Mörder die lange sargartige Holzkiste anfertigen lassen, aus welcher nunmehr nach 1½ Jahren das Verbrechen ans Tageslicht geführt wurde. Beck ließ die Kiste anfertigen, als er noch seine Wohnung in der Holländerbaumstraße hatte. Die Kiste ist etwas über 5½ Fuß lang, etwa 1¼ Fuß hoch, recht schmal und inwendig mit etwa zwei Millimeter starkem Zink ausgelegt. Der Deckel ist ebenfalls aus Zink. Der ganze Kasten ist braun angestrichen. Auf Befragen soll er die Angabe gemacht haben, er wolle in dieser Kiste werthvolle Bücher nach Amerika entsenden. Die Kiste hat er selbst zugelöthet und dann in seiner Wohnung aufbewahrt. Als er dann von der Holländerbaumstraße verzog, wurde der Kasten in dem Keller der Wirthin des Beck, einer Frau Engelbrecht, untergebracht und zwar nicht vergraben, sondern frei hingestellt, so daß Frau Engelbrecht, welcher Beck mittheilte, er habe werthvolle Condenztöpfe darin, oft auf der unheimlichen Kiste gesessen und Kohlen zerkleinert hat, ohne von ihrem schauerlichen Inhalt etwas zu ahnen. Inzwischen verbreitete Beck die Nachricht, er sei mit seiner Frau „auf gütlichem Wege auseinandergekommen", und es fand nun seine „Hochzeit" mit Frau M. statt. Die Hochzeit soll in einem Etablissement vor dem Königsthor erst „in Stille", dann aber — am Todtenfesttage 1901 — in Gegenwart von etwa sechzig Personen in einem Chambre garnie in der Drummstraße gefeiert worden sein. Dort wohnte Beck fortan mit der Frau M., bis er Mitte März d. J. mit ihr Königsberg verließ. Die Kiste ließ Beck inzwischen an ihrem stillen Kellerwinkel stehen. In einem Schreiben, das er am 21. März aus Cannstatt in Württemberg an die besagte Frau Engelbrecht richtete, theilt er mit, daß seine Frau (gemeint ist Frau M.) und die Kinder in Pankow bei seiner Mutter seien, da es ihm in Cannstatt gar nicht gefalle und er dringend wünsche, im Juli oder Oktober wieder nach Königsberg zurückzukommen. „Wegen der Condenztöpfe" so heißt es dann, „hat mir der (Reflektant) geschrieben, daß er sie zu Pfingsten braucht, so lange werden wir die Dinger noch liegen lassen. — Wie kam nun die Wahrheit ans Tageslicht? Schon vor längerer Zeit waren bei der Kriminalpolizei Mittheilungen über den langen braunen Kasten eingegangen, und an diese Mittheilungen knüpfte sich die Erörterung, ob nicht der Inhalt mit der seit dem Hochsommer 1900 spurlos verschwundenen Frau Beck in Zusammenhang stehen könne. Schließlich wurde dem Vater der Ermordeten von privater Seite aus Königsberg Mittheilung gemacht. Dieser wandte sich an die Danziger Staatsanwaltschaft und durch einen dortigen Rechtsanwalt, der im besten Glauben die Ehescheidungssache zwischen der vor Jahresfrist Ermordeten und ihrem Mörder führte, erhielt er die Aufforderung, sich über den Stand der Angelegenheit bei seiner prozeßfähigen Tochter selbst Aufklärung zu holen. Am Sonnabend Mittag nun, etwa um 12½ Uhr, begab sich ein Privatbeamter, den die dunkle Geschichte schon vorher sehr interessirt hatte, in Begleitung eines Schutzmanns nach dem Hause Lange Reihe 6. Beide veranlaßten den im Hause wohnenden Klempnermeister Liedtke mitzukommen, der nun mit einem Gesellen gemeinsam vermittels Hammer und Stemmeisen in Gegenwart der Frau Engelbrecht gegen den Kasten vier bis fünf Hammerschläge führte und damit eine Oeffnung schuf, durch die sofort starker Leichengeruch drang. Als der Deckel etwas zurückgebogen wurde, entdeckten die Betheiligten einen mit einem Strumpfe bekleideten Fuß. Sie schlossen darauf sofort den Keller ab, der Schutzmann nahm den Schlüssel zu sich und Herr M. machte der Kriminalpolizei wie auch dem Ersten Staatsanwalt Mittheilung. Gleich Nachmittags fand nun die amtliche Oeffnung der Kiste statt, wobei die fast völlig bekleidete Leiche der Frau Beck zu Tage gefördert wurde. Sie lag auf einem Federbett und war mumienhaft vertrocknet. Die Sektion ergab als Todesursache Erdrosseln mit dem noch in einer Schlinge den Hals der Leiche umgebenden dicken Strick. Außerdem hat der Mörder sein Opfer mit Wucht auf den Kopf geschlagen.

— **Roosevelt als Jäger.** Der neue Präsident der Vereinigten Staaten hat sich auf drei Gebieten einen angesehenen Namen als Schriftsteller gemacht, in der Geschichte, in der praktischen Politik und im Jagdsport. Sein Werk „Hunting big game" hat der Präsident in einer Sonderausgabe auf Pergament dem Prinzen Heinrich als Geschenk für seinen kaiserlichen Bruder mitgegeben. Das Buch ist prächtig in grünem Saffian gebunden und kommt nach dem Temps dem Geber auf wohl 8000 M zu stehen. Es umfaßt 476 Seiten und enthält etwa 50 Illustrationen, allen voran das Bildniß Roosevelts in seinem Costüm als Oberst der Rauhreiter in Khaki und mit dem legendären Schlapphut. Das Buch schildert lebensvoll das rauhe Leben des Trappers und die großen Jagden, denen Roosevelt, ein wahrer Nimrod, als Cowboy in den großen Ebenen des Missouri obgelegen hat. Auf jeder Seite offenbart sich die leidenschaftliche Liebe des Präsidenten zum freien Leben, seine Vorliebe für das Athmen in frischer Luft und für verwegene Abenteuer. Es erzählt, wie der Präsident auf allen Vieren in ausgetrockneten Flußbetten kroch, um die wilde Gans zu schießen, wie er dem Cuguar, dem Hirsch, dem Büffel und dem Grizzlibär auflauerte. Roosevelt sagt in seiner Vorrede: Ich habe das Buch für meine Kameraden, die Hirten und die Jäger geschrieben und für Jungamerika, in dessen Adern das rothe Lebensblut rollt und das die herben Freuden genießen will, die der Preis der Anstrengung sind, der überwundenen Schwierigkeiten und der Gefahren, denen man Trotz geboten. Seine Begegnung mit einem Grizzlibären schildert Roosevelt also: Als ich ihn angeschossen hatte, wandte er sich gegen mich, das Blut troff aus seiner Schnauze und seine Augen glühten wie Kohlen aus dem Dunkeln. Ich blieb stehen, zielte nach dem tödtlichen Fleck auf der Schulter und traf ihn die Herzgegend. Unter Wuthgeheul stürzte die Bestie mit offenen Kinnladen vorwärts. Ich jagte ihm eine weitere Kugel in die Brust, glaubte aber nicht getroffen zu haben, da der Bär weiter stürzte. Er war fast vor mir, als ihm eine weitere Kugel die Kinnladen zerschmetterte. Im Augenblick des Schusses war ich zur Seite gesprungen, und als sich der Rauch verzogen hatte, sah ich, wie der Bär mit der Tatze nach mir schlagen wollte, er verfehlte mich aber, brach zu Boden und verendete. Jede meiner drei ersten Kugeln hatte ihm eine tödtliche Wunde beigebracht.

— **Der bekannte Romanschriftsteller Jean Louis Dubut de Laforest,** der am 24. Juli 1858 in Saint-Pardoux (Dordogne) geboren war, stürzte sich am 2. April Nachmittags aus einem Fenster seiner Wohnung im vierten Stock und wurde in hoffnungslosem Zustande hinaufgetragen. Nach vollendeten Rechtsstudien wurde er Präfekturrath in Beauvais, verließ aber 1882 den Staatsdienst, da seine Artikel im „Figaro" und sein erster Roman „Les Dames de

MARCHIVUM

fahren habe. Nicht uninteressant ist die dabei abgegebene Erklärung seitens des Vertreters einer größeren Anzahl von Beklagten, daß seine Mandanten, ohne sich im Geringsten schuldig zu fühlen, schließlich nicht angestanden hätten, die Angelegenheit auf dem Vergleichswege zu erledigen, wenn die Forderungen der Konkursverwaltung mäßige, etwa 80,000 bis 100,000 Mark, gewesen wären. Auf einer Basis von 350,000 M. sei jedoch eine Vergleichsanbahnung unmöglich.

*** Der Tiefstand des Silberpreises.** Das Silber hat einen Tiefstand erreicht, der bisher noch niemals vorgekommen ist. Es wurde nämlich im Laufe des Monats März mit 24,81 d. notirt. Nach der alten lateinischen Relation sollte der Silberpreis 60⅞ d. betragen, und ist somit seit dreißig Jahren auf nahezu ein Drittel seines früheren Werthes gefallen. Interessant ist, daß trotzdem die Silber-Produktion in fortwährender Steigerung begriffen ist und den höchsten Stand von 175,7 Millionen Unzen erreicht hat. Der neueste Preisfall des Silbers ist durch die Einstellung der Käufe in Indien und durch die Verhältnisse des ostasiatischen Handels hervorgerufen worden.

*** Deutscher Walzeisenverband.** Die zum 10. April nach Berlin einberufene Versammlung von Vertretern von Walzwerken aus den verschiedenen Theilen Deutschlands wird nach dem jetzigen Stande der Dinge voraussichtlich noch nicht zur Konstituirung des Verbandes führen. Vielmehr dürfte die Angelegenheit zur weiteren Vorbereitung einem engeren Ausschusse überwiesen werden. Mit dieser Information stimmt auch eine Meldung der „Rh. Prov.-Corr." überein. Wer einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, kann ein anderes Resultat der bevorstehenden Versammlung auch gar nicht erwarten. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch so sehr in dem Stadium der Vorbereitung, und die der Vereinigung entgegenstehenden Schwierigkeiten sind so groß, daß, von plötzlichen Zwischenfällen abgesehen, ein rascher Abschluß der Verhandlungen kaum zu erwarten sein dürfte.

*** Personalien.** In Berlin starb im Alter von 76 Jahren Herr Moritz Neufeld, Begründer und langjähriger Inhaber der bekannten Firma M. Neufeld u. Co., die unter seiner rührigen Leitung zu einem der angesehensten Häuser der Getreide-Branche in Deutschland emporwuchs. Vom geschäftlichen Leben hat sich der Verstorbene schon vor längerer Zeit zurückgezogen.

*** Ueber die Zahlungsverlegenheit der Hamburger Kaffeefirma Reben, Schulz u. Co.** wird geschrieben, daß fast 100 000 Pfd. Sterl. der Verbindlichkeiten in London liegen und an dem besagten Betrage die Firma Dennistoun Croß u. Co., Horstmann u. Co., Kleinwort Sons u. Co. sowie London and Hanseatic Bank (letztere mit 8 bis 14 000 Pfd. St.) betheiligt sind. Auch die Kommerz- und Diskonto-Bank, das Mutterinstitut der London and Hanseatic Bank, hat ein geringes direktes Interesse, das sich aber durch die verpfändeten Waarenmengen stark reduziren dürfte. Die Magdeburger Privatbank ist durch ihre Hamburger Zweiganstalt an dem Fallissement betheiligt; aber auch in diesem Falle sind die als Deckung vorhandenen Waarenmengen fast ausreichend. An der Hamburger Börse macht die Zahlungseinstellung recht unliebsames Aufsehen, zunächst ist jedoch abzuwarten, wie die als Creditoren fungirenden Bank- und Bankiersfirmen sich zur Sache stellen und ob nicht schließlich doch der Hauptcommanditist des Hauses zu einer Intervention sich bereit finden läßt.

*** Metrisches Maß- und Gewichtssystem in England.** Die Vereinigung britischer Handelskammern sprach sich mit 46 gegen 13 Stimmen dahin aus, daß vom Standpunkt des britischen Handels aus die Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems zum obligatorischen Gebrauch eine absolute Nothwendigkeit geworden sei.

*** Dividenden-Vertheilungen.** Der Aufsichtsrath der Concordia Lebensversicherungs-Gesellschaft in Köln hat beschlossen, für 1901 die Dividende der Aktionäre mit 10 Proz. gegen 9½ Proz. im Vorjahre und die Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten mit zweiundsiebenzehntel Prozent der Gesammtsumme der gezahlten Jahresprämien zu beantragen. — In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Teisnacher Papierfabrik Akt.-Ges. wurde beschlossen, für 1901 die Vertheilung einer Dividende von 11 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen. — Kölnische Maschinenbau-Akt.-Ges., Köln-Bayenthal. Die Gesellschaft erzielte in 1901 nach M. 161 425 (i. V. M. 189 547) Abschreibungen einen Reingewinn von nur M. 119 540 (M. 243 628), wovon als Dividende 2 Proz. (6 Proz.) auf die M. 2 920 800 Vorzugsaktien vertheilt werden, während die M. 79 800 Stammaktien wieder leer ausgehen. — F. Küppersbusch u. Söhne, Akt.-Ges., Schalke i. W. Die Dividende der Gesellschaft wird nach der „Rh.-Westf. Ztg." für 1901 mit 11 Proz. vorgeschlagen gegen 12½ Proz. im Vorjahre. — Mech. Seilerwaarenfabrik Akt.-Ges. Alf a. d. Mosel. Bei Mark 1 Mill. Grundkapital und M. 350 000 Obligationenschuld erzielte die Gesellschaft in 1901 einen Reingewinn von M. 78 200 (116 339 Mark), wovon 5 Proz. Dividende vertheilt werden gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Vereinigte Neue Münchener Aktienziegelei und Dachziegelwerke A. Zinstag, Akt.-Ges., München. Der Abschluß für 1901 ergibt unter Berücksichtigung des Vortrags von M. 3140 einen Bruttoverlust von Mark 10 629, der sich durch die Abschreibungen (i. V. M. 51 825) auf M. 80 000 erhöht. Der Verlust wird durch Aufzehrung der Spezialreserven gedeckt, wonach noch M. 24 188 Reserve bleiben. (Im Vorjahr wurden M. 78 000 gleich 6 Proz. Dividende vertheilt.) — Magdeburger Elektrizitätswerk, Magdeburg. Die Dividende wird nach der „Magdeb. Ztg." für 1901 auf das volle Grundkapital von M. 2 Mill. mit 7 Proz. vorgeschlagen gegen 8 Proz. auf durchschnittlich M. 1,75 Mill. im Vorjahre. — Frankfurter Asbestwerke vorm. Wertheim, Frankfurt a. Main. Die Generalversammlung genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahr. — Remscheider Kredit- und Sparbank, Remscheid. Bei M. 500 000 Grundkapital beträgt der Reingewinn der Bank in 1901 M. 34 602 (i. V. M. 23 838), wovon M. 25 000 (M. 17 425) als Dividende von 5 Proz. (wie im Vorj.) vertheilt werden. — Vereinigte bayerische Krystallglasfabriken Akt.-Gesellsch., München. Dieses im Februar v. J. mit M. 1 Mill. Aktienkapital gegründete Unternehmen weist für das erste Geschäftsjahr 1901 nach M. 57,877 Abschreibungen einen Reingewinn von M. 41,935 auf, wovon 3 Proz. Dividende vertheilt werden. — Aktiengesellschaft Sodafabrik Zürich. Für das abgelaufene vierte Geschäftsjahr 1901 gelangt eine Dividende wieder nicht zur Vertheilung. — Hotel Akt.-Ges. München. Nach M. 12 219 (i. V. M. 33 119) Abschreibungen kann die Gesellschaft für 1901 nur 2 Proz. (6 Proz.) Dividende vertheilen, wonach M. 12 935 (M. 28 178) als Vortrag bleiben.

* * *

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 3. April.

Weizen pfälz.	—.——17.50	Hafer, württb. Alp	—.———.—
„ norddeutscher	—.———.—	„ amerik. weißer	—.———.—
„ russ. Azima	17.50—18.—	Mais amer. Mixed	—.———.—
„ Theodosia	17.85—18.20	„ Donau	12.50—12.75
„ Saxonska	17.75—18.—	„ La Plata	—.——13.—
„ Girka	17.50——.—	Kohlreps, d. neuer	—.——23.—
„ Taganrog	17.25—18.—	Kleesamen deutsch. I	105.—115.—
„ rumänischer	17.25—18.—	„ „ II	94.— 100.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ amerik.	94.— 102.—
„ Chicago II	—.———.—	„ neuer Pfälzer	—.———.—
„ Manitoba I	—.———.—	„ Luzerne	112.—117.—
„ Walla Walla	17.55——.—	„ Provenc.	118.—120.—
„ Kansas II	—.——18.—	„ Esparsette	33.——35.—
„ Californier	17.75——.—	Leinöl mit Faß	—.——65.—
„ La Plata	17.50——.—	bei Waggon	—.——63.50
Kernen	—.——17.25	Rüböl „ „	—.——65.—
Roggen, pfälz.	—.——14.75	„ bei Waggon	—.——63.—
„ russischer	15.———.—	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.———.—	fr. mit 20% Tara	—.——22.—
„ norddeutscher	—.———.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.—
„ amerik.	—.———.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierländ.	—.——16.50	p. 100ko netto verzollt	—.——17.50
„ Pfälzer	16.50—17.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.30
„ ungarische	—.———.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.30
Futter	—.——18.—	Russ. Petrol. in Cisternen	
Gerste rum. Brau	—.———.—	p. 100ko netto	—.——15.90
Hafer, bad.	16.50—17.—	Rohsprit, versteuert	—.— 106.—
„ russischer	17.——18.—	70er Sprit	—.——39.50
„ norddeutscher	17.25—17.75	90er do. unverst.	24.50——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 28.— 1) 20.—.

Weizen etwas fester. Uebriges unverändert.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 3. April.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1886	100.40 bz
3 Badische Oblig.	100.40 bz
3½ „ (abgest.)	99.80 G
3½ „ Oblig. Mark	100.40 bz
3½ „ „ 1888	100.40 bz
3½ „ „ 1892/94	100.40 bz
3 „	92.30 bz
[illegible] „ fl. 100 Loose	149.— bz
3½ Bayer. Obligationen	100.30 bz
3	92.30 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	101.85 bz
3½ „ „	101.75 bz
3 „ „	92.40 bz
3½ Preuß. Consols	101.80 bz
3½ „ „	101.80 bz
3 „ „	92.25 bz
Eisenbahn-Anleihen.	
4% Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	103.50 bz
3½ „ „	99.40 bz
3½ „ „ convertirt.	99.70 bz

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.— bz
4% „ „ „ unk. 1905	—.—
3½ „ „ „ alte M.	97.— bz
3½ „ „ „ unk. 1904	97.— B
3½ „ „ „ Communal	97.30 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	97.— G
3 [illegible] 1896	89.75 G
4 Ludwigshafen von 1900	102.— G
4 Ludwigshafen [illegible]	—.—
3½ Mannheimer Obl. 1885	99.10 B
3½ „ „ 1888	99.10 B
3½ „ „ 1895	99.10 B
3½ „ „ 1898	99.10 B
3½ % Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligationen.	
4½% Bad. Anilin u. Soda	105.— G
4½ Bad. [illegible]	100.25 G
4 Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— bz
4½ Ostbayer. Ziegelwerke	101.30 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	—.—
4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	117.50 B
[illegible]	123.— G
[illegible]	128.— G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	119.50 B
Pfälzische Bank	119.15 B
Pfälz. Hyp.-Bank	179.50 B
Pfälz. Spar- u. Crdb. Landau	171.30 G
Rheinische Creditbank	141.50 B
Rhein. Hyp.-Bank	179.75 bz
Südd. Bank	103.30 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	225.— G
„ Maxbahn	140.75 G
„ Nordbahn	133.50 G
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
[illegible] chem. Industrie	106.— B
Badische Anilin- u. Soda	385.— B
„ „ junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	188.50 G
Verein D. Oelfabriken	112.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	191.— B
„ „ Vorzug	106.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	159.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	225.— G
Eichbaum-Brauerei	180.— B
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.50 B
Brauerei Ganter, Freiburg	101.— B
Kleinlein, Heidelberg	158.— G
Homburger Messerschmitt	90.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	142.50 B

Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	186.— G
„ Schroedl, Heidelberg	173.— G
„ Schwartz, Speyer	126.— G
„ Schwetzingen	—.—
„ [illegible]	199.— G
„ z. Storch, Sp.	109.— G
„ Werger, Worms	51.25 B
Wormser Brauhaus v. Oertge	108.— B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	109.— B
Transport und Versicherung.	
Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	116.50 B
Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— B
„ Lagerhaus	111.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	90.— B
„ Schifffahrts-Assecuranz	335.— G
Continentale Versicherung	300.— B
Mannheimer Versicherung	397.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	255.— G
Württ. Transportversich.	500.— G
Industrie.	
Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	121.— B
Dingler'sche Maschinenfabrik	129.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	74.— G
Emaillirwerke Maikammer	90.— B
Ettlinger Spinnerei	98.— B
Hüttenheimer Spinnerei	89.— B
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	131.— B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	104.25 B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	116.— G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	125.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	90.— B
Zellstofffabrik Waldhof	218.50 B
Zuckerfabrik Waghäusel	72.— B
[illegible]	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 3. April. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief in ziemlich fester Haltung. Von Bankaktien wurden gefragt: Oberrheinische Bank zu 119.80 %, Pfälz. Spar- und Creditbank zu 131.50 % und Rheinische Creditbank zu 141.80 %; ferner gesucht: Pfälz. Maxbahn-Aktien zu 140.75 %, Pfälz. Nordbahn-Aktien zu 133.50 %. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien zu 385 %, Bad. Schifffahrts-Assecuranz-Aktien zu 535 M pro Stück. Von letztgenannten Aktien gelangten zu diesem Course mehrfach Umsätze zur Notirung. Von Brauerei-Aktien waren Mannheimer Aktienbrauerei zu 142.50 % erhältlich.

Frankfurt a. M., 3. April. Kreditaktien 219.95, Staatsbahn 144.80, Lombarden 17.60, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.—, Gotthardbahn 167.60, Disconto-Commandit 194.70, Laura 201.50, Gelsenkirchen 163.—, Darmstädter 139.90, Handelsgesellschaft 154.24, Dresdner Bank 189.—, Deutsche Bank 208.80, Bochumer 197.60, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Berlin, 3. April. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien —.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 17.60, Diskonto-Commandit 194.40, Laurahütte 201.70, Harpener 167.20, Russische Noten —.—. Tendenz: still.

(Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.20, 3½ % Reichsanleihe 101.80, 3 % Reichsanleihe 92.50, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 100.—, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.10, 4 % Hessen —.—, 3 % Hessen 90.20, Italiener 100.80, 1860er Loose 153.10, Lübeck-Büchener 159.50, Marienburger 70.40, Ostpreuß. Südbahn 79.50, Staatsbahn 144.90, Lombarden 17.70, Canada Pacific-Bahn —.—, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 219.70, Berliner Handelsgesellschaft 153.90, Darmstädter Bank 139.40, Deutsche Bankaktien 207.90, Disconto-Commandit 194.20, Dresdner Bank 138.—, Leipziger Bank 1.20, Berg.-Märk. Bank 152.00, Pr. Hyp.-Akt.-Bank 11.25, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust —.—, Bochumer 197.20, Consolidation 303.75, Dortmunder 53.50, Gelsenkirchener 163.—, Harpener 167.10, Hibernia 161.—, Laurahütte 201.90, Stettiner Vulkan 186.70, Licht- und Kraft-Anlage 100.10, Westeregeln Alkaliw. 191.—, Ascherslebener Alkali-Werke 151.25, Deutsche Steinzeugwerke 260.—, Hansa Dampfschiff 124.20, Wollkämmerei-Aktien 141.20, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 101.—, 3½ % Bayern 100.20, 3 % Sachsen 90.70, Schalk, G. u. H. B. 319.—, Mannheim Rheinau —.—, Kannengießer 117.—. Privatdiscont: 1½ %.

* Berlin, 3. April. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse war auf allen Gebieten lustlos. Fonds neigten zur Schwäche. Banken träge. Montanwerthe behauptet. Kohlen matter unter dem Druck der Preisermäßigung ab 1. April. Bahnen vernachlässigt. Der Verkehr blieb bis zum Schluß schleppend.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 3 %. **Wechsel.**

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.45	168.43	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.166	81.15	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.483	79.45	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.445	20.442	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.766	81.275	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.860	80.883	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.10	85.125	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	3.		25.	3.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.7?	101.85	5 italien. Rente	100.75	100.90
3½ „ „ „	101.65	101.85	4 Oesterr. Goldr.	103.65	102.90
3 „ „ „	92.40	92.35	4⅕ Oest. Silberr.	101.65	101.60
3½ Pr. Staats-Anl.	101.80	101.80	4⅕ Oest. Papierr.	101.85	101.75
3½ „ „ „	101.90	101.80	4½ Portg. St.-Anl.	44.40	43.90
3 „ „ „	92.20	92.10	3 dto. äuß.	28.40	28.65
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.80	99.80	4 Russen von 1880	100.95	100.—
3½ „ „ M.	100.25	100.20	4 russ. Staatsr. 1894	96.50	97.—
3½ „ „ 1900	100.50	100.50	4 span. ausl. Rente	77.90	79.10
4 bad. St.-A.	105.45	105.45	1 Türken Lit. D.	25.95	25.50
3½ Bayern „ „	100.30	100.30	4 Ungar. Goldrente	101.15	101.05
3 „ „	91.90	—.—	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	80.50	80.55
4 bayer. E.-B.-A.	105.15	105.25	4 Egypter unificirte	108.90	108.40
4 Hessen	105.40	105.10	5 Mexikaner äuß.	100.30	100.60
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	90.35	90.25	3 „ inn.	26.75	26.50
3 Sachsen	90.80	90.40	4½ Chinesen 1898	89.95	89.50
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	103.20	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	154.55	153.50
5 90er Griechen	38.90	38.60	3 Türkische Loose	112.60	112.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghäusel	70.—	71.50	Parkakt. Zweibr.	107.50	108.50
Heidelb. Cementw.	116.40	116.30	Lederw. Spicharz	56.—	—.—
Anilin-Aktien	383.—	380.—	Walzmühle Ludw.	—.—	110.—
Ch. Fbr. Griesheim	216.20	217.—	Fahrradw. Kleyer	157.—	164.50
Höchster Farbwerk	341.50	350.—	Klein Masch. Arm.	117.—	116.25
Verein chem. Fabrik	188.95	185.10	Maschinf. Gritzner	159.50	161.50
Chem. Werke Albert	171.50	170.90	Maschinf. Hemmer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	186.—	180.—	Schnellpr. Frkthl.	173.50	168.95
Allg. Elek.-Gesellsch.	184.60	185.50	Oelfabrik-Aktien	110.40	111.—
Helios	31.70	31.30	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert	112.—	113.50	Spin. Web. Hüttenh.	80.—	80.—
Lahmeyer	111.90	108.50	Zellstoff Waldhof	218.—	217.50
Allg. E.-G. Siemens	144.50	145.—	Cementf. Karlstadt	96.—	95.50
Lederw. St. Ingbert	84.—	84.—	Friedrichsh. Bergb.	144.—	144.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	198.40	198.—	Westerr. Alkali-A.	193.—	190.20
Buderus	115.50	114.50	Oberschl. Eisenakt	126.75	117.75
Concordia	267.50	264.—	Ver. Königs-Laura	203.20	201.—
Gelsenkirchner	164.70	163.50	Alpine Montan	200.—	200.—
Harpener	167.60	167.40			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	224.80	224.30	Gotthardbahn	168.—	167.60
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Jura-Simplon	100.—	100.20
Pfälz. Maxbahn	138.70	141.20	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	131.20	134.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	112.40	108.70	Ver. Schwz. Bahnen	99.50	99.60
Nordd. Lloyd	112.25	109.—	Ital. Mittelmeerb.	98.10	99.10
Oest.-Ung. Staatsb.	144.80	144.80	„ Meridionalbahn	126.—	127.40
Oesterr. Süd-Lomb.	18.10	17.70	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—
„ Lit. B.	—.—	—.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.—	101.—	3% Sizilian. It. Eis.	64.95	65.20
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	101.80	101.60	4 Pr. Pf.-B. Pfdb 1909	101.40	101.—
3½ % „ „ „	97.70	97.90	3½ % Pr. Pfdbr. Bk.		
3½ % Pr. Bod.-Cr.	95.50	95.80	Pfdbr. 1908	95.50	95.50
4% Pf. B. Pr.-Obl.	103.55	103.70	4½ Rhein. Westf.		
3½ % Pf. B. Pr.-O.	99.50	99.50	B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
4% Rh. Pf. Br. 1902	101.—	101.—	4 Grundschuld-Bk.	—.—	—.—
4% „ „ „ 1907	102.70	97.—	3½ „ „	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk	153.90	153.70	Oest. Länderbank	107.50	107.90
Badische Bank	115.50	115.45	„ Kredit-Anstalt	219.60	219.90
Berliner Bank	94.—	92.75	Pfälzische Bank	119.40	119.20
Berl. Handels-Ges.	155.70	154.50	Pfälz. Hyp.-Bank	178.—	179.—
Darmstädter Bank	140.60	139.40	Rhein. Kreditbank	141.20	141.80
Deutsche Bank	215.—	208.20	Rhein. Hyp.-B. M.	179.—	179.—
Diskonto-Commd.	194.40	194.20	Schaaffh. Bankver.	123.50	123.25
Dresdner Bank	132.50	138.50	Südd. Bank Mhm.	102.90	103.—
Frankf. Hyp.-Bank	188.75	188.50	Wiener Bankver.	118.50	118.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	150.50	151.20	D. Effekten-Bank	106.—	108.10
Mannheimer Bank	—.—	—.—	Bank Ottomane	111.50	110.80
Nationalbank	111.20	110.75	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	118.80	119.20	Gesellschaft	405.—	400.—
Oesterr.-Ung. Bank	115.70	116.—			

Privat-Discont 1⅞ %. Reichsbank-Discont 3 %.

Nachbörse. Kreditaktien 219.90, Staatsbahn 144.75, Lombarden 17.60, Disconto-Commandit 194.20.

"Lameth" (1880) einigen Erfolg gehabt hatten. Er pflegte die Gattung des Pariser Sensationsromans und ging in „La Gaga" (1885) darin so weit, daß das Buch polizeilich verboten wurde und sein Verfasser zwei Monate im Gefängniß zubrachte. Als sein bestes Werk gilt „La Bonne à tout faire" (1886). Vor wenigen Wochen veröffentlichte er den zweibändigen Roman „La Tournée des Grands-Ducs", worin er nicht nur das Pariser Nachtleben schilderte, sondern auch unter dem Namen Monsieur Puber einen zum Idealmenschen erzogenen Halbaffen vorführte. Der Grund zu dem Selbstmorde des rüstigen und arbeitsamen Mannes ist, wie man uns aus Paris schreibt, noch nicht aufgeklärt; man vermuthet blos, er könnte unglücklich gespielt haben.

— **Goethe in Chicago.** Die Newyorker „Tribune" gibt folgende Wehklage eines Chicagoers bekannt, der nach der Goethestraße verzogen war. „Eine Woche lang übte ich die Aussprache und hatte schließlich den Umlaut fein heraus. Am nächsten Abend überraschte ich damit den Schaffner der Elektrischen. Er stierte mich verständnißvoll an und ich mußte es dreimal wiederholen, bis er es erfaßte: Oh, Sie meinen Gotheistrahe! Warum sagen Sie denn das nicht? Ein anderer Schaffner nannte sie am folgenden Abend Go—eeth, und am dritten Abend wurde daraus Go—e—the. Dann hatten wir einen angelockten Irländer als Kondukteur, der sprach aus Go—tah. Der Fleischer nennt sie Gahtie, der Waschmann spricht Gawinsh, der Kohlenlieferant Goth und unser Gemüsehändler Gertie. Ich kenne eine Dame, die sich etwas auf ihre Bildung zu gute hält, und sie sagt Gutter-(Gossen-)Straße. Den Vogel schießt aber der Portier in unserem Hause ab, der nennt sie Goitre-(Kropf-)Straße."

— **Der Kaiser und das Dienstmädchen.** Der Kaiser hatte mit der Kaiserin seinen alltäglichen Spaziergang unternommen und war in die Corneliusstraße eingebogen. Dem Kaiserpaar entgegen kam dort ein Liebespärchen: „er": Linien-Infanterist und z. Zt. auf Osterurlaub, „sie" ein schmuckes Dienstmädchen. Die beiden waren so tief im Gespräch, daß sie Niemanden sahen. Erst im letzten Augenblick, dicht bei den Majestäten, erkannte das Mädchen diese und rief laut: „Du, Willem, da sind Kaisers!" Seinen Schatz loslassen, auf den Straßendamm springen und „Front" machen, war für den Soldaten das Werk einer Sekunde. Das Mädchen blieb indessen verdutzt auf dem Bürgersteige stehen, so daß die Kaiserin den Arm ihres Gemahls loslassen mußte, um weiter gehen zu können. Der Kaiser lachte herzlich und sagte zu dem Mädchen: „Holen Sie sich man Ihren Willem wieder!"

— **Ein furchtbares Verbrechen** ist, wie man der Tägl. Rundsch. meldet, in Frauendorf bei Weißwasser in Schlesien verübt worden. Ein dortiger Einwohner Namens Balka nahm an seinem Erzfeinde Josef Balan in der Weise Rache, daß er ihn an das Rad seines Wagens fesselte und dann die Pferde antrieb. Das Fuhrwerk raste die Straße entlang, den von Blut triefenden Balan nach sich schleppend; als der Wagen endlich von herbeigeeilten Dorfbewohnern zum Stehen gebracht wurde, war Balan bereits todt. Der ruchlose Mörder ist verhaftet worden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller,**
für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker,**
für den Inseratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 80. Donnerstag 3. April 1902. 112. Jahrgang.

Frühjahrs-Control-Versammlungen 1902

im Landwehr-Bezirk Mannheim,
Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Zeughaussaal).

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, 3. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, 4. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, 4. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, 4. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Samstag, 5. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, 5. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Infanterie**
Montag, 7. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Infanterie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Kavallerie**
Dienstag, 8. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Feldartillerie**
Dienstag, 8. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1896** der **Feldartillerie**
Mittwoch, 9. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1897** bis **1901** der **Feldartillerie**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Jäger**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Verkehrstruppen** (Eisenbahn, Luftschiffer und Telegraphentruppen)
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Veterinär-Personals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unter-Roßärzte)
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Maschinengewehrtruppen**
Mittwoch, 9. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1893** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**)
Mittwoch, 9. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** des **Trains** (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und **Militärbäcker**).
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Fußartillerie**
Donnerstag, 10. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Pioniere**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der Mannschaften des **preußischen Garde-Korps aller Waffen**
Donnerstag, 10. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Marine**
Jahresklassen **1889** bis **1901** des **Sanitätspersonals** (**Sanitätsmannschaften und Krankenwärter**)
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Zahlmeisteraspiranten**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Büchsenmachergehülfen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Oekonomie-Handwerker**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Arbeitssoldaten**
Freitag, 11. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1889** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr **1869**)
Freitag, 11. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1890** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr **1870**)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1891** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1871)
Samstag, 12. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1892** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1872)
Samstag, 12. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1893** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1873)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1894** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1874)
Montag, 14. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, 14. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1895** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1875) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, 15. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1876) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, 15. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1877)
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, 16. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1878) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, 16. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, 17. April 1902, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1879) mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Jahresklasse **1900** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1880)
Jahresklasse **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen** (Geburtsjahr 1881)
Donnerstag, 17. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1893** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1901** der **Infanterie** von **Neckarau**
Freitag, 18. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Vormittags 9¾ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Neckarau**
Samstag, 19. April 1902, Nachmittags 2½ Uhr

Im Vorort Käferthal (Marktplatz).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen (mit Ausnahme der Infanterie)**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Käferthal**
Montag, 21. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Käferthal**
Montag, 21. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**
Dienstag, 22. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **aller übrigen Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Sandhofen, Kirschgartshausen, Sandtorf** und **Schaarhof**
Mittwoch, 23. April 1902, Nachmittags 2 Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Feudenheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Vormittags 10½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Wallstadt** und **Ilvesheim**
Donnerstag, 24. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Ladenburg**
Samstag, 26. April 1902, Vormittags 10 Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Neckarhausen** und **Schriesheim**
Samstag, 26. April 1902, Nachmittags 1½ Uhr.

In Seckenheim (vor dem Gasthaus zum Lamm).

Jahresklassen **1889** bis **1901** **sämmtlicher Waffen (mit Ausnahme der Infanterie)**
Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Ersatz-Reserve aller Waffen**
Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Montag, 28. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Jahresklassen **1889** bis **1901** der **Infanterie** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishaus**
Dienstag, 29. April 1902, Vormittags 9½ Uhr.

Militär- und Ersatz-Reserve-Pässe sind mitzubringen.

Die **Jahresklasse** jedes Mannes findet sich auf der **Vorderseite des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes** verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Control-Versammlung werden bestraft.

Bezirkskommando Mannheim.

No. 9431 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntniß gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathhause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum **20. April ds. Js.** mitzutheilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 15. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Frech. 1248

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft pro 1902 betr.

6638 M. **Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 20., 21., 22. März, 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. April l. Js. jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, dahier statt.**

Es haben zu erscheinen:

17. **Dienstag, 1. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **H** anfängt.

18. **Mittwoch, 2. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **K** anfängt.

19. **Donnerstag, 3. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **J, L** und **N** anfängt und **sämmtliche** Pflichtige der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der **Gemeinde Neckarhausen**.

20. **Freitag, 4. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **M** und **O** anfängt.

21. **Samstag, 5. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **P, Q, R** und **T** anfängt und **sämmtliche Pflichtigen** der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der **Gemeinde Schriesheim**.

22. **Montag, 7. April l. Js.**
ein Theil der Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt.

23. **Dienstag, 8. April l. Js.**
der Rest der Pflichtigen des Jahrgangs **1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **S** anfängt und diejenigen Pflichtigen **des Jahrgangs 1882** aus der **Altstadt Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **U** und **V** anfängt.

24. **Mittwoch, 9. April l. Js.**
die Pflichtigen **des Jahrgangs 1882** aus der Altstadt **Mannheim**, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **W.** und **Z.** anfängt.

25. **Donnerstag, 10. April l. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880** und **1882** aus dem Vorort **Käferthal-Waldhof**.

26. **Freitag, 11. April l. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs **1881** aus den Vororten **Käferthal-Waldhof** und **Neckarau**.

27. **Samstag, 12. April l. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880** und **1882** aus dem Vorort **Neckarau**.

28. **Montag, 14. April l. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus den Gemeinden **Feudenheim** und **Ladenburg**.

29. **Dienstag, 15. April l. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der Gemeinde **Sandhofen**.

30. **Mittwoch, 16. April l. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge **1880, 1881** und **1882** aus der Gemeinde **Seckenheim-Rheinau**.

31. **Donnerstag, 17. April l. Js.**
Zugänger und Gefangene.

Am Freitag, 18. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr findet die Verbescheidung der **rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Samstag, 19. April l. Js., Vorm. 8½ Uhr beginnt die Loosung der Pflichtigen **des Jahrgangs 1882**, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht geloost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist **das persönliche** Erscheinen im Loosungstermin überlassen.

Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission geloost werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahr befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils (Marine) erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zur Musterung in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, können sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden (§ 26[7] W.-O.).

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1880 und 1881 sowie früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden ortsüblich wiederholt bekannt zu machen.

Die Kenntnißnahme und der Vollzug ist **sofort** hierher anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Orts im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 28. Februar 1902.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Mannheim:
Frech. 1066

Bekanntmachung.

Die Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung betr.

Nr. 339951. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß aus der **Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung** in diesem Jahr ein Gnadengeschenk für ein Kind **katholischer** Konfession vergeben wird. 1334

Unter Hinweisung auf das Statut vom Jahr 1857 (Reg.-Blatt Nr. 31) veranlassen wir die Gemeinderäthe etwaige Vorschläge bis zum 20. April **dahier** einzureichen.

Mannheim, 1. April 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heintz.

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Aussteuergaben aus der Luisenstiftung betr.

Nr. 339941. Die Gemeindebehörden **des** Bezirks werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. April 1865 (Centralblatt Nr. 12, Seite 63), veranlaßt, etwaige Bewerbungen um eine Aussteuergabe mit den vorgeschriebenen Belegen innerhalb 8 Tagen hierher vorzulegen.

Wir bemerken, daß dieses Jahr nur **katholische Brautpaare** berücksichtigt werden können.

Mannheim, 1. April 1902.

Großh. Bezirksamt:
1330 Heintz.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 34260 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Hofgut **Kirschgartshausen**, Gemeinde Sandhofen die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen ist und von uns gemäß §§ 57 und 58 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Ges. und V.-O.-Bl. 1896 Seite 1 ff.) **Stallsperre** verhängt wurde. 1333

Mannheim, den 2. April 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heintze.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Ochsenmetzgers Jean Stahl hier um Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer Speisefettschmelze in seinem Anwesen D 4 No. 15 dahier betr.

No. 32055 I. Ochsenmetzger Jean Stahl hier beabsichtigt in seinem Anwesen Lit. D 4 No. 15 eine Speisefettschmelze zu errichten und zu betreiben.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen vierzehn Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen. 22672

Mannheim, 24. März 1902.

Großh. Bezirksamt:
I. V.:
gez. Zeiler.

Nr. 94141
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 29. März 1902.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Sülzing.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B. Bd. III O.-Z. 29, Firma „Diamant Deutsche Zündholzfabrik Aktiengesellschaft“ in Rheinau wurde eingetragen:

Durch den Beschluß des Aufsichtsrathes vom 24. Februar 1902 und 21. März 1902 wurde gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrags bestimmt, daß der Vorstand aus drei Mitgliedern bestehen soll, sowie daß Roswell Harold Buckingham, Direktor in Rheinau und George Hunold, Kaufmann in Rheinau zu weiteren Mitgliedern des Vorstandes bestellt werden. 1332

Mannheim, den 2. April 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereins-Reg. Band I O.-Z. 7 „Christliche Gemeinschaft“ in Neckarau wurde eingetragen:

Karl Zepp und Friedrich Waldmann wurden als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. 1331

Mannheim, 2. April 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Gefunden und bei der Bezirksamt deponirt: **eine Uhr.** 1328

Hüte werden billig und geschmackvoll garnirt, per Stück 50 Pfg. **J 3, 19.** 1322

MARCHIVUM

Vereinsregister.
Zum Vereins-Reg. Bd. I. O.-Z. 84, Mannheimer Ruderklub in Mannheim wurde eingetragen: Friedrich Becker und Ludwig Pfeffer sind als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. 1339
Mannheim, 29. März 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.
Nr. 139181. In dem Konkursverfahren über das Vermögen **des Viktualienhändlers Heinrich Kriegshäuser** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Donnerstag, 24. April 1902, Vormittags 11 Uhr
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 5 anberaumt.
Mannheim, den 1. April 1902.
Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. 1336

Konkursverfahren.
Nr. 15109. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts **Tobias Schuhmacher II.** in Sandhofen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß, sowie zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke bestimmt auf:
Samstag, 19. April 1902, Vormittags 11 Uhr.
Mannheim, den 2. April 1902.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI.:
Birkenmeyer. 1340

Konkurs-Verfahren.
No. 141261. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Johannes Metzger** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Mittwoch, 23. April 1902, Vormittags 11½ Uhr,
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer No. 9, anberaumt. 1337
Mannheim, 2. April 1902.
Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
Nr. 14011 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Frey in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf
Donnerstag, 24. April 1902, Vorm. 10 Uhr
vor dem Amtsgerichte hier.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses liegen auf der Gerichtsschreiberei II zur Einsicht der Betheiligten offen. 1339
Mannheim, den 2. April 1902.
Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber
des Großherzogl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Dienstaufsicht über die Gerichtsvollzieher betr.
Gerichtsvollzieher **Feißkohl** (Inhaber des Wechselprotestdistriktes I) wohnt jetzt 1335
B 5, 6, II.
Mannheim, den 1. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.:
Dr. Bernauer.

Bekanntmachung.
Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim betr.
Nr. 127251. Karl Brehme, wohnhaft **Eichelsheimerstraße 16, II**, ist zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim ernannt und hat heute den Dienst dahier angetreten.
Derselbe besorgt die Geschäfte des Distrikts XXII (Seckenheim-Rheinau). 1338
Mannheim, 1. April 1902.
Großh. Amtsgericht I.
Dr. Bernauer.

Städt. Straßenbahnen.
Bekanntmachung.
Bei Benützung der Straßenbahn ist seitens der Fahrgäste **das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.** 22643
Mannheim, den 1. April 1902.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Städt. Leihhaus.
Bekanntmachung.
Wir geben bekannt, daß die bisher von Herrn Gust. Lenhart, Lit. U 1, 27, betriebene Pfändersammelstelle vom 1. April 1902 auf Herrn **Heinrich Ritschel** übergegangen ist, welcher dieselbe im gleichen Lokale weiterführen wird.
Die Berechtigung des Herrn Gustav Lenhart zur Vermittlung von Leihhausaufträgen jeglicher Art ist von diesem Zeitpunkt ab erloschen.
Pfandscheine, welche noch bei Herrn G. Lenhart lagerten, sind innerhalb 4 Wochen im Städt. Leihhaus Lit. E 5, 16 abzuholen. 22636
Mannheim, 1. April 1902.
Die Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Das bedeutendste
Werk zur Lebensgeschichte des Großherzogs von Baden sind die „Reden u. Kundgebungen 1852/98" hgg. von Dr. Krone. Fein gebunden Mk. 7.80. — Verlag **Paul Waetzel, Freiburg i. Br.** 194

Rheinische Creditbank.

Bilanz per 31. Dezember 1901.

Activa.

		M.	₰
An Cassa-Conto		1,005,959	77
„ Reichsbank-Giro-Conto		1,580,302	16
„ Coupons-Conto (Coupons u. verlooste Effekten)		754,271	78
„ Effekten-Conto:			
Div. Staats- und Städte-Obligationen	M. 1,043,514.85		
Div. Pfandbriefe, Looje und Eisenbahn-Prior.	„ 1,372,286.64		
Div. Bank- u. Hypothekenbank-Aktien (incl. M. 1,000,000 Mannheimer Bank-Actien)	„ 2,444,353.12		
Div. Eisenbahn-, Industrie- und Versich.-Aktien	„ 3,021,113.99	7,881,268	60
„ Wechsel-Conto:			
in Reichswährung	M. 24,683,696.06		
in fremder Währung	„ 962,356.19	25,646,052	25
„ Diverse Debitoren		63,352,333	70
Davon Guthaben bei Bankfirmen	M. 6,515,256.96		
Davon durch Sicherheiten gedeckt	„ 50,005,135.44		
„ Lombard-Conto		13,214,552	59
„ Aval-Debitoren		14,853,801	18
„ Mannheimer Bank Dotations-Conto		5,000,000	—
„ Commandit-Conto		2,175,000	—
„ Consortial-Betheiligungen		3,990,751	41
„ Effekten des Beamten-Unterstützungs-Fonds		137,121	75
„ Effekten des Pensionskasse-Fonds		557,609	40
„ Immobilien-Conto: *)			
Bankgebäude in Mannheim	M. 260,000.—		
„ „ Baden-Baden	„ 250,000.—		
„ „ Heidelberg	„ 332,033.76		
„ „ Kaiserslautern	„ 109,400.—		
„ „ Karlsruhe	„ 300,000.—		
„ „ Konstanz	„ 50,000.—		
„ „ Lahr	„ 54,000.—		
„ „ Offenburg	„ 209,806.61		
„ „ Straßburg	„ 391,795.92		
„ Mannheimer Bank	„ 122,990.22	2,079,956	51
„ Liegenschafts-Conto:			
Dampfziegelei Durlach		50,000	—
*) Anschaffungswerth	M. 3,223,815.88		
Bisherige Abschreibungen	„ 1,143,859.37		
Buchwerth am 31. Dez. 1901	M. 2,079,956.51		
		162,279,001	10

Passiva.

		M.	₰
Per Capital-Conto		46,000,800	—
„ Diverse Creditoren		50,893,740	28
„ Acceptations-Conto		35,227,780	74
„ Aval-Conto		14,853,801	18
„ Reservefonds-Conto		9,378,786	—
„ Delcredere-Reserve-Conto		600,000	—
„ Dividenden-Conto:			
Nicht eingel. Divid.-Sch. pr. 1898	M. 84.—		
„ „ „ „ 1899	„ 90.—		
„ „ „ „ 1900	„ 4,005.—	4,179	—
„ Carl Eckhard-Stiftung		10,759	20
„ Beamten-Unterstützungs-Fonds:			
Vortrag von 1900		135,770	14
„ Pensionskasse-Fonds:			
Vortrag von 1900	M. 523,707.99		
Erträgniß in 1901	„ 34,769.86		
Erträgniß aus dem Beamten-Unterstützungsfonds nach Abzug von gewährten Unterstützungen	„ 6,809.75	565,287	60
Simon Hartogensis-Stiftung		5,000	—
Fr. Engelhorn-Stiftung		10,000	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		4,591,147	96
		162,279,001	10

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

	M.	₰
An Handlungsunkosten: Salair, Gehalt der Direktoren, Steuern (M. 486,795.50), Porti, Depeschen, Bureau-Utensilien etc.	1,447,827	43
„ Provisions-Conto: von uns im Conto-Corrent- und Effekten-Geschäft bezahlte Provisionen	54,931	79
„ Reingewinn	4,591,147	96
	6,093,907	18

Haben.

	M.	₰
Per Vortrag von 1900	701,182	09
„ Wechsel-Conto	1,100,620	60
„ Effekten-Conto	429,018	31
„ Consortial-Betheiligungen	19,482	33
„ Coupons- und Sorten-Conto	45,286	62
„ Provisions-Conto: im Conto-Corrent- und Effekten-Geschäft eingenommene Provisionen	1,298,844	86
„ Zinsen-Conto	2,315,736	06
„ Commandit-Erträgniß-Conto	184,014	71
	6,093,907	18

Mannheim, 31. Dezember 1901.

22685

Rheinische Creditbank.

Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1901 auf
Mk. 42.— p. Aktie von . M. 600.—
„ 84.— p. Aktie von . „ 1200.—
„ 70.— p. Aktie von . „ 1000.—
(d. i. 7 pCt. p. a.)
festgesetzt, welche gegen Einlieferung des betr. Dividendenscheines sofort ausbezahlt werden

in **Mannheim** bei unserer Bank,
„ „ der Mannheimer Bank A
„ **Baden-Baden** bei unserer Filiale,
„ **Freiburg i. B.** „ „ „
„ **Heidelberg** „ „ „
„ **Kaiserslautern** „ „ „
„ **Karlsruhe** „ „ „
„ **Konstanz** „ „ „
„ **Lahr** „ „ „
„ **Offenburg** „ „ „
„ **Strassburg i. E.** „ „ „
„ **Pforzheim** bei Herren **Julius Kahn & C**
„ **Zweibrücken** bei der **Credit- u. Deposit**
ban
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Verei**
ban
„ **München** bei der **Bayerischen Bank,**
„ **Stuttgart** bei der **Württemb. Vereinsbank,**
„ **Basel** bei der **Basler Handelsbank,**
„ **Neustadt a. H.** bei Herrn **G. F. Grohé-Henrich,**
„ **Saarbrücken** bei Herren **G. F. Grohé-Henrich & Co.**
„ **Berlin** bei Herrn **S. Bleichröder.**

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.
Nach dem 15. Mai d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in **Mannheim** an unserer Hauptkasse und bei der Mannheimer Bank A.-G., in **Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg** und **Straßburg i. Elsaß** bei unseren Filialen.
Gemäß § 24 des Statuts wurden durch den eingeführten Turnus zum Austritt in diesem Jahre folgende 5 Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt, die Herren:
Geh. Commerzienrath **C. Eckhard,**
„ „ **Dr. H. v. Steiner,**
Dr. Aug. Hohenemser,
C. Gysin,
Franz Karcher.
Nachdem der Herr Vorsitzende, Geh. Commerzienrath **C. Eckhard**, erklärt hatte, daß er nach Vollendung seines 80. Lebensjahres eine Wiederwahl nicht annehme, wurden die Herren:
Geh. Commerzienrath **Dr. H. von Steiner,**
Dr. August Hohenemser,
C. Gysin,
Franz Karcher,
wieder und Herr Oberamtmann **Karl Eckhard** in den Aufsichtsrath neu gewählt. 22684
Mannheim, 3. April 1902.
Der Aufsichtsrath.

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 19493
1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Für Damen separate Räume.

Enthaarungs-Pulver, ächt Brünings **gesetzl. geschützt,** nur ächt erhältlich in der Waldhorndrogerie. 10080

Clichés jeder Art und für jede Reklame in feiner Ausführung. 19849
Sachs & Co.,
F 7, 20. • Telef. 219.

SRIS
ersetzt den viel theureren Fleischextract in jeder Hinsicht. Sein billiger Preis ermöglicht bedeutende Ersparnisse im Haushalt.
Zu haben bei 21981
Hch. Merkle,
Droguerie, Gontardplatz.

Zahnschmerz
von hohl. Zähnen herrührend beseitigt in wenig Minuten **Kropp's Zahnwatte** (20 Prozentige Carvacrol-Watte.)
nur bei 20136
M. Kropp Nachf., Kunststr. Medic.-Drogerie, **N 2, 7.**

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. **Reserven: 34,000,000.**

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**
Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).
An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baar-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.
Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 20176

A.-G. für Eisen- und Bronze-Giesserei vorm. Carl Flink
Mannheim.

Grabdecorationen in echter Bronze, Palmen, Kränze, Kreuze, Urnen, Wappen, Büsten, Reliefs, Schriften und Schrifttafeln, Grufthüren, Rosetten, u. s. w.

Abbildungen auf Verlangen.

Grabeinfriedigungen in Bronze, Gußeisen und Kunstschmiedearbeit.

Gefl. Aufträge am besten durch Vermittlung der Herren Architekten und Bildhauer. 21872

Zollhafen- u. Zollhofsordnung
zu beziehen durch die
Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Große Landwirthschaftliche Ausstellung Mannheim.
3. bis 10. Juni 1902.

Wasserleitung
Auf dem Ausstellungsplatz in der Seckenheimerstraße ist eine Röhrenleitung zur Versorgung von Thieren, Maschinen, Wirthschaften u. s. w. mit Wasser zu legen und nach Schluß der Ausstellung wieder zu entfernen. Erforderlich sind ca. 3500 lfm. Leitung in verschiedenen Stärken von ¾ bis 4 Zoll nebst entsprechenden Ausflußhähnen. Die Leitung bleibt Eigenthum des Unternehmers; für die Benutzung zahlt die Unterzeichnete einen Miethspreis. Bedingungen sind vom 10. ds. Mts. ab durch die Geschäftsstelle, **Seckenheimerstraße 58,** kostenlos zu beziehen.

Futter u. Streu.
Die Lieferung von Futter und Streu für circa 370 Pferde, 720 Rinder, 210 Schafe, 370 Schweine und 200 Ziegen für die Dauer der Ausstellung soll vergeben werden. Bewerber werden ersucht, ein Angebot abzugeben. Die bezw. Bedingungen können von der Geschäftsstelle, **Seckenheimerstraße 58,** kostenlos bezogen werden.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Die Schauleitung:
Schiller. 22663

Die erste Stuttgarter
Olga-Zwieback-Bäckerei
empfiehlt ihre seit 20 Jahren allgemein beliebten Zwiebacke.
Nur allein echt
in versiegelten Packeten mit Firma. Königl. Hoflieferant Chr. Mangold's Olga-Zwieback wird seit mehr als 20 Jahren von hervorragenden Aerzten empfohlen für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder. Für Magenleidende ist Mangold's Magen-Zwieback das Beste. 4560
Niederlage bei Herrn:
Wilhelm Prägel
13. Querstr. 32, 2. Stock. 13. Querstr. 32, 2. Stock.
Auf Wunsch ins Haus geliefert.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
(INH. F. J. STETTER)
MANNHEIM F 2.6
20096

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Ausnahmetarif für Steinkohlen u. s. w. Südwestdeutschland, Mittel- und Westdeutschland vom 1. Februar 1894 ist mit Gültigkeit vom 10. April l. J. der VII. Nachtrag erschienen, der von unserem Gütertarifbüreau unentgeltlich bezogen werden kann. Derselbe enthält neue Schnittfrachtsätze für Eppendes und die Stationen der Kürbelthalbahn, sowie Ausdehnung der Gültigkeit der besonders ermäßigten Frachtsätze ab den Rheinhafenstationen auf die Artikel **Braunkohlen, Braunkohlenkoks, Braunkohlenbrikets** und **Braunkohlenkoks** (Grudekoks)-**Brikets**. 22690

Karlsruhe, 1. April 1902.

Gr. Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 933. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Wendelin Eisenhauer**, Kaufmann, Ehefrau **Sophie** geb. ...ie hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Montag, den 7. April 1902, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, A 1, 9 versteigert werden. 1023

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 26, Bl. 37, Bestandsverzeichniß I.

O.-Z. 1, Lagerbuch-Nr. 3163, Flächeninhalt 92,18 qm, Stadtviertel, Litra J 4 No. 9. Hofraithe. Hierauf steht:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Flügelbau und Keller, einerseits Lgb. No. 3161, 3162, anderseits No. 2580.

Schätzung M. 40,000.—

Mannheim, 28 Januar 1902.

Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:
Mosener.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Freitag, 4. April 1902, Nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier im Auftrage des Herrn Friedrich Moser dahier gegen Baarzahlung versteigern:

2 vollständige Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, Kinderwagen, 2 Tische u. dergl.

Die Versteigerung findet **bestimmt statt.** 4768

Mannheim, 3. April 1902.

Schmitt.
Gerichtsvollzieher, D 4, 11.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier

1 Spiegelschrank und **1 Kommode**

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 4765

Mannheim, den 2. April 1902.

Oftlein, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 4. April cr., Nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 22688

2 Pferde, 3 Wagen, **2 Lexikon mit Gestell**, Herd, Braunkohlen, 1 Sack Haselnüsse, Cigarren, sowie Möbel aller Art, ferner anschließend am Pfandort verschiedenes Baumaterial gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. April 1902.

Schneider,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Riedfeldstraße 24.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, 4 April 1902 Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4769

1 Pianino, 360 Flaschen Weißwein, 927 Liter Rothwein, 1 Faß mit 693 Liter Weißwein, 1 „ „ ca. 50 „ Cognac, 1 „ „ 80 „ Samos, 1 „ „ 164 „ Weißwein, 15 größere Fässer, 1 Herd, 1 Parthie altes Eisen und dergl.

Mannheim, den 3. April 1902.

Schmitt,
Gerichtsvollzieher, D 4, 11.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 4. April 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier ev. am Pfandorte:

Divan, Sekretär, Spiegel, Schreibtische, Kommode, Chiffoniere, Kleiderschränke, 1 Standuhr mit Kasten, Betten, Waschkommoden mit Marmorplatten, Tische, 3 Nähmaschinen, Teppiche, Sessel, 1 Parthie Kleiderstoffe, Theken, Regale, Sammt, Seide, 1 Parthie Knöpfe, 1 Zweirad, 1 Dynamomaschine, 3 Bügelmaschinen, 3 Waschmaschinen, 1 Accumulatorenbatterie, Büffet, 1 Kassenschrank, 1 Trockenmaschinen, 1 Schleudermaschine, Lexikon u. sonstige Werke, Dampföfen, Badewannen, Dampfkessel, verschiedene Weine, 2 Geschäftswagen, 1 Pferd, 1 Parthie Weißzeug u. sonstiges Möbel aller Art, 1 Parthie Dielen und Anderes, Wagnerholz rc. rc. gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 22492

Mannheim, 3. April 1902.

Koster,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Die Sammlung des Kreuzervereins ergab im I. Quartal 1902

Mk. 164.20.

Hiervon erhielt das evang. Rettungshaus hier Mk. 82.10 und die kath. Rettungsanstalt in Käferthal Mk. 82.10, wofür wir den freundlichen Gebern hiermit den herzlichsten Dank aussprechen.

Mannheim, 2. April 1902.

Der Rechner des evang. Rettungshauses hier:
C. Ruppert.

Der Rechner der kath. Rettungs-Anstalt in Käferthal:
W. Maier.

Miether-Verein Mannheim.

(2000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Wohnungsnachweis L 14, 7, unentgeltlich für Vereinsmitgl.

Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten, S 3, 10.

Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 20148

Lit. L 14, 7 (F. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Querstraße 13 (M. Köhl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **warmen Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner **und Freunde des Vereins** die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten **Bekleidungs-Gegenstände** gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder **an Hausvater Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 12369

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Oktober 1901.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Beste Bezugsquelle für
Butter und **Käse** 18877
ist das **Spezial-Geschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse von G. Maisch Nachfolger,**
Vertreter
N. Freff, P 3, 4
Filiale S 3, 7. Tel. 2208.
en gros und en detail.

Scharf & Hauk
Piano's und **Flügel.** 20008
Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Reiche Auswahl!
Lager: **C 4, 4.**
Fabrik: Neckarvorstadt.

Puppenreparaturen
werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile ersetzt.
Carl Steinbrunn,
Friseur u. Puppengeschäft,
20552 **F 3, 2 u. 3,**
gegenüber der Synagoge.

Buchbinderei Hammer.

S 6, 31. Telephon 2431. **S 6, 31.**

L. Fischer-Riegel Telefon 1680.
Special-Abteilung für
Trauer-Confection 20894
Mannheim E 1, 3–5
Costumes, Mäntel, Blousen etc.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt
Dienstag, den 1. April 1902,
und endet mit dem **31. März 1903.**

1. Abonnements-Karten.

a)	Eine Einzelkarte	Mk. 12.—
b)	Für Familien:	
	Die erste Karte	„ 12.—
	Die zweite Karte	„ 8.—
	Die dritte Karte	„ 5.—
	Jede weitere Karte	„ 3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1902 haben Aktionäre Anspruch

bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte,
„ bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten,
„ 3 Aktien auf Abonnentenkarten für sämmtliche Familienglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten mit **einmonatlicher Giltigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von Mk. 3.— nehmen.

Für neue Abonnenten haben die Karten sofort Giltigkeit.

29660 **Der Vorstand.**

Verein der Hundefreunde E.V. Mannheim

Vereinslokal Landkutsche, oberer Saal, D 5, 3.

Mitglieder-Zusammenkunft jeden Freitag Abends 9 Uhr.

Vereinsbeitrag Mk. 5.— jährlich.

Der Verein veranstaltet Vorträge, Hundevorführungen und Gratis-Verloosung von Rassehunden. 20652

6.—8. Juni 1902 II. große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen mit Auszahlung hoher Geldpreise.

Ausstellungs-Lokal: Städtischer Schlacht- und Viehhof. Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Verein zu richten.

Damen-Verein

für Vereinfachte Deutsche Stenographie,
Einigungssystem Stolze-Schrey Mannheim.

Mitte **April** beginnt unser neuer

Anfängerinnen-Kursus

und bitten wir gefl. Anmeldungen an Frau Hauptlehrer **Krauss, Collinistr. 18** oder Fräulein **E. Hagendorn, K 4, 7** zu richten. 22688

Der Vorstand.

Verein
zur Förderung des israel. Religionsunterrichtes.

Anmeldungen neu eintretender Schüler und Schülerinnen werden von 22086

Sonntag, 6. April bis Sonntag, 13. April Vormittags 11—12 Uhr

im Schullokale **C 4, 14** (früher Reinmuth'sches Institut) entgegengenommen.

Der Vorstand.

Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit

M 4, 7. Abtheilung Fröbel'scher Kindergarten M 4, 7.

Beginn des Sommerhalbjahres am 1. April. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. 22394

Sachsenhäuser Apfelweinstube,

2. Querstrasse 4.

Vom Samstag ab werd widder gezappt!

22297 Jean Köhler.

Alle Sorten
Erfurter Blumen- & Gemüse-Samen
in frischer Sendung
empfiehlt 21282
Johann Schreiber.

Ich habe meine Wohnung von **D 2, 2** verlegt nach 22518
O 7, 12, (Heidelbergerstr.)
(Restaurant Fürstenhaus).
Dr. Heinrich Loeb
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Mein **Bureau** befindet sich von heute ab
Lit. N 3, 4, im Hofe links.
Ernst Stockheim.
Telephon 1664. 22687

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

März. **Geborene:**

25. d. Friseur Joh. Reidig e. S. Hugo Wilh. Georg.
31. d. Säger Leop. Börsig e. T. Pauline.
30. d. Former Leonh. Gutekunst e. S. Heinr. Max.
26. d. Tagl. Herm. Fritz e. T. Lina.
29. d. Hilfsschaffner Wilh. Friedrich e. T. Frieda Maria.
26. d. Vict.-Hdlr. Friedr. Römer e. S. Gustav Adolf.
31. d. Fabrikarb. Heinr. Thren e. S. Karl Friedr.
28. d. Mag.-Arb. Bernh. Kopp e. T. Rosa Marg.
26. d. Ofensetzer Jul. Schmitt e. T. Elis. Kath.
30. d. Gärtner Jul. Gallus e. S. Richard Alb.
28. d. Rang. Friedr. Stockert e. T. Frieda.
26. d. Platzmstr. Mich. Aulbach e. T. Elsa.
30. d. Telegr.-Arb. Heinr. Veron e. S. Heinr. Friedr.
29. d. Tagl. Mark. Galm e. T. Eleonore.
28. d. Former Gust. Voigtländer e. S. Wilh. Gustav.
29. d. Schlosser Karl Reichert e. S. Herm.
26. d. Tagl. Jak. Kraft e. T. Luise Marg.
27. d. Kaufm. Jak. Astemer, Zwillinge, Kuno u. Edgar.
28. d. Kaufm. Konr. Stuhldreier e. T. Wilh. Emma.
29. d. Vers.-Beamten Heinrich Schuhmacher e. S. Willi Franz Heinrich.
28. d. Wirth Joh. Zobel e. T. Maria.
29. d. Kutscher Peter Schleich e. S. Joh. Andr. Herm.
29. d. Sattler Joh. Schilling e. S. Jacob.
28. d. Schreiner Karl Konrad e. T. Bertha Frieda.
25. d. Kaufm Gust. Wagner e. S. Gust. Max Fritz.
30. d. Weichenw. Wend. Heß e. T. Paula.
30. d. Steinhauer Rud. Schmitt e. T. Anna.
28. d. Heizer Joh. Ohl e. T. Eva Maria.
28. d. Schlosser Jak. Günther e. T. Luise Elsa.
27. d. Schlosser Jos. Sonez e. T. Marg. Mathilde.
29. d. Kontorist Karl Moeller e. S. Jos. Hub.
30. d. Messinggießer Aug. Rumstadt e. T. Barb.
28. d. Maschinist Heinr. Schnitzer e. T. Maria Franz.
31. d. Bahnarb. Gg. Diehm e. S. Gg. Heinrich.
28. d. Postschaffner Joh. Rögele e. T. Elis.
29. d. Wirth Wilh. Laib e. T. Joh. Jul.
27. d. Gummidr. Gottl. Binnai e. T. Karol. Emma.
29. d. Schaffner Adolf Huck e. T. Elise Luise.
26. d. Küfer Jak. Urschel e. S. Heinr. Gust.

April.

1. d. Zimmerm. Bernh. Müller e. T. Babette.
1. d. Schlosser Ad. Wildhirt e. S. Johs. Paul.
2. d. Fuhrm. Joh. Best e. S. Hans.

März. **Gestorbene:**

31. der verh. Gasmesser Mich. Karl Kunz, 38 J. 11 M.
30. Maria Therese geb. Blöchle, Wwe. d. Wagenw. Gg. Joh. Maurer, 90 J. 2 M.
31. der led. Kaufmann Ludw. Schön, 23 J. 6 M.
31. Frieda, T. d. Bahnarb. Friedr. Stockert, 3 T.
31. der gesch. Privatm. Joh. Wild, 82 J. 6 M.
31. Karl Aug., S. d. Fuhrm. Karl Aug. Stumm, 1 J. 7 M.
31. die led. F.-A. Bab. Trautmann, 24 J. 9 M.
31. der verh. Glaser Herm. Matheis, 29 J. 11 M.

April.

1. Marie Elis., T. d. Getreidearb. Joh. Munz, 3 J. 5 M.
1. der verh. Agent Heinr. Wilh. Scheidt, 58 J. 10 M.
1. der verh. Bauaufseher Wilh. Renninger, 46 J. 5 T.
1. Barb., T. d. Messinggießers Aug. Rumstadt, 2 T.
2. Alois, S. d. Tagl. Simon Imhof, 8 T.
2. Stefanie Luise, T. d. Schifffahrtskomm. Fedr. Gust. Heinzelmann, 12 J. 22 T.
2. Hans Ludw., S. d. Bäckers Ludw. Feuerstein, 9 M. 7 T.

Emil Mittel, F 5, 13
empfiehlt sich im **Häuserabwaschen.**
M 4, 7. Plissiren. M 4, 7.

Trauer-Hüte in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten stets vorräthig. Anfertigung derselben in einigen Stunden. 18965
Lina Kaufmann, Putz- u. Modewaaren,
F 2, 11, neben der Synagoge.

Bei Sterbefällen
halte mein **großes und reichhaltiges Lager** in
Sterbekleidern
Bouquets, Kranzschleifen, Laub- und Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen. 20086
Heinrich Bader. S 1, 12, Städt. Sarg-Lieferant.

Grab-Denkmäler
reichhaltigstes Lager. 17788
C. F. Korwan
Bildhauerei am Friedhof
neben Gärtnerei Kocher.
Wohnung Q 7, 14b.

Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347. 20575

Grabdenkmäler
reichhaltiges Lager. 20049
Gg. Annecker,
Bruno Wolff Nachfolger,
Bildhauer.
Q 7, 12b Mannheim **Q 7, 12b.**

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospekte franko.

Vermischtes

Anlehnend an eine **Credit-Bank werden sofort**
Darlehen
gegeben, gegen den **Abschluß einer Lebensversicherungs-Police,** von einer älteren und gut fundirten Lebensversicher.-Gesellschaft. Offerten sind unter **Q. 61120b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** abzugeben. 22628

Franzefuss!
Tüchtige
Dauerspieler
finden täglich Beschäftigung.
Stadt Augsburg, M 4, 10. 4681

Maaßkorsetten werden gut u. billig angefertigt; auch Reparaturen werden schnellstens besorgt.
353 **Fischer, U 5, 4.**

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkostümen** empfiehlt sich, unter Zusicherung sauberster Ausführung u. reeller Bedienung, bei billigster Preisstellung. 1533
Frau M. Moog, Mittelstraße 84, 2. Stock.

Zu verkaufen

Grundstück,
10,000 □ Meter groß, unmittelbar an Haltestelle **Heidelberg-Schlierbach** gelegen, sehr geeignet für eine Villenkolonie, ist zu verkaufen. Offerten sub **F. H. 4028** an **Rudolf Mosse, Heidelberg** erb. 29686

Stellen finden

Ein Mädchen für Küche u. Hausarb. sogleich gesucht. L 11, 8. 4759

Fleißige, zuverlässige Monatsfrau findet gute, dauernde Stelle.
349 **F 1, 9,** im Laden.

Stellen suchen

Tücht. Maschinenschreiber (Remington u. Yost) sucht Stellung. Off. unt. Nr. 348 a. d. Exped. d. Bl.

1 Fräulein sucht Stelle als **Verkäuferin** oder auf einem **Bureau.** 351 Näheres **Q 1, 4,** 3. Stock.

Miethgesuche

Wein-Keller!
Kleinerer Wein-Keller mit Lagerfässer baldmöglichst zu miethen gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter Nr. 342 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

G 5, 5
helles geräumig. Magazin, auch als Werkstätte, per sof. z. v.

H 8, 24 kleine Werkstätte mit Schuppen z. v.

O 4, 17 zu vermiethen **2 große Lagerräume, Werkstätte** rc. 17202
O 4, 17. Buchhandlung.

Zu vermiethen

F 7, 11 2 Zim. u. Küche sof. zu verm.

Eine fein ausgestattete **Wohnung,** im 2. St., 4 Zimmer u. Zubeh., nächst dem Luisenring, p. 1. Juli zu verm. Zu erfr. bei **Jak. Sternheimer,** F 2, 3½.

Am Wasserthurm, schön. Part.-Zimmer, unmöbl., an älteren besseren Herrn zu verm. Näh. in der Filiale des Gen.-Anz.

Langer Rötterweg 26,
Zimmer, Küche u. Kammer 2. Stock an kleine ruhige Familie zu vermiethen, Preis Mk. 20.— pro Monat.
Näheres **Käferthalerstraße 27,** 2. Stock. 18000

Möbl. Zimmer

U 5, 6 1 Tr., elegant möbl. Balkonz. z. verm. 350

Großes fein möbl. Zimmer mit Aussicht a. d. Kirchengarten bei, Herrn oder Dame sofort zu vm.
42 **R 3, 2b,** 2 Tr. r.

Ausnahme-Preise

Nur 3 Tage.

von Donnerstag, den 3. April bis Samstag, den 5. April.

Emaillewaren

	14	16	18	20	22 cm.
Kochtöpfe mit Deckel	**36**	**48**	**57**	**68**	**80** Pfg.

Löffel, weiss Emaille **5** Pfg.
Milchtopf mit Ausguss, gross **48** Pfg.

Neuheit!
Essenträger mit Tasse. D. R. G. M.
Allein-Verkauf für Mannheim Stück 90 Pfg.

Salz- und Mehlfass mit Schrift **65** Pfg.
Schüsseln, rund mit Fuss, zum Aussuchen **75** „
Bratpfannen, viereckig, zum Aussuchen **85** „

Glaswaren

Glasvasen zum Aussuchen Stück **9** Pfg.
Butterdosen, diverse Ausführungen „ **15** „
Bier- und Weinkrüge, zum Aussuchen „ **19** „

Holzwaren

Kinderkarren Stück **19** Pfg.
Kinderstühlchen „ **35** „
Holzreifen „ **15** „
Gewürzkasten mit Schiebladen „ **17** „
Besen mit Stiel „ **35** „
Handtuchhalter, extra gross, fein pol. „ **78** „
Patentstühle **2.25**
Wiener Stühle **3.95**
Sportswagen, elegante Ausführung **4.50** an
Hausapotheken, feine Ausführ. m. Einricht. sonst 9.75, **6.45**

Wecker
gut gehend, Stück **1.55** und **1.95.**

Blechwaren

Botanisirbüchsen, grün, extra gross **30** Pfg.
Fruchtpressen, weiss **68** „
Brodkasten, rund, fein lackirt **75** „
Vogelkäfige **35** „
Reibeisen, extra schwere Qual. in 3 Grössen **17** „
Lackirte Leuchter **15** „
Martinstahl-Esslöffel **3** „

Porzellan

Tassen, weiss Stück **3** Pfg.
Schüsseln, rund, zum Aussuchen „ **15** „
Butterdosen, decorirt, zum Aussuchen „ **29** „
Kaffe-Servis, 9-teilig **98** „
Kaffe-Servis, 9-teilig, mit feinen Decor., Rococco-Muster, ca. 10 Ausführungen **1.95**

22602

T 1, 1. Sigmund Kander T 1, 1.

P 6, 23/24 Heidelbergerstr. **Th. Schuster** P 6, 23/24 Heidelbergerstr.
Dreher,
früher bei **Rich. Adelmann** thätig,
empfiehlt sein Lager in:
Stöcken, Schirmen, Pfeifen, Billardutensilien u. s. w.
Reparatur-Werkstätte
für Stöcke, Schirme, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fächer, Elfenbein-, Perlmutter-, Meerschaum-, Bernsteinwaaren u. s. w. 20084

Grosser Verkauf
von
Schuh-Waaren
für
Herren, Damen u. Kinder
zu sehr billigen, annehmbaren Preisen im **Eckladen**
Breitestrasse J 1, 1.
Der Laden ist per 1. Juni zu verm. Näh. daselbst. 87

In allen Staaten patentirte
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus- und zuriegelnd
Preis 6 Mark.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.
O 6, 2 **Hch. Gordt** O 6, 2
Telephon Nr. 39. **MANNHEIM.** Telephon Nr. 39.
Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt. Patent-Thürschliesser und Patent-Steigeisen, fertige Grabgeländer und zusammenlegbare Gartenzelte, Veranden, Gewächshäuser 2c. 20150

Warnung!

Wir haben **keine auswärtigen gleichnamigen Filialen** und bitten dringend, sich durch **gleichlautende** in **Deutschland auftretende** Firmen **nicht irre führen zu lassen.**

Unsere bekannten **echt Egyptischen** Cigaretten werden **ausschliesslich** in **Cairo** angefertigt. **Jede unserer Cigaretten** trägt **ausser unserer Firma Kyriazi Frères,** den Aufdruck des Herstellungsortes **„Caire-Egypte.“** 22667

Kyriazi Frères
Cairo.

Oeffentliche
Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
von
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden
D 1, 3. **Mannheim** **D 1, 3.**
Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie
u. A. von
Chemikalien und Nebenprodukten aller Art, von Hüttenprodukten, Metallen, Baumaterialen, Kohlen (Heizwerthbestg., Rauchgasanalysen), Abdichtk. Mineral- und Cylinderölen, Fetten und Wachsen, kunst. Düngemitteln und Futterstoffen, Oelkuchen, Trink- und Brauchwasser, von Specialitäten (Geheimmitteln), von Giften und vergifteten Substanzen u. s. w.
Untersuchungen u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln insbesondere von Wein, ferner von Milch, Mehl, Brod, Butter, Speisefetten u. Oelen, Chocolade 2c.
Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenkranken), **von Blut u. A.** 20102

Amtliche Handausgabe der
Bauordnung
für die Hauptstadt Mannheim
nebst den bei Bauausführungen außerdem in Betracht kommenden Vorschriften

Preis M. 4.—
Oktav, 400 Seiten, in Ganzleinen geb.
Zu beziehen durch die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
Teleph. 341 **Mannheim** E 6, 2

Chron. Kranke
wie: **Gicht, Rheumatismus, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nieren- und Leberleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Flechten, Finnen, Gesichtspickel, offene Beinschäden, Entzündungen 2c.** behandelt mit großem Erfolg 20090b
Hch. Schäfer, P 4, 13
(B. Langen's elektr. Institut).
Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.
Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

Moritz Löwenthal
M 2, 1 Fernsprecher 338 M 2, 1
Cigarren- und Havana-Import en gros.
Wegen Aufgabe des Geschäftes werden sämmtliche Cigarren, Havana- wie inländische Fabrikate, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
abgegeben. 22[illegible]

Grossartige Erfindung!
Von vielen Aerzten und Spezialisten als wärmste empfohlen gegen
Hautausschläge und Flechten
sowie gegen Risse in den Händen, alle
Haar- und Bartkrankheiten
wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyers Herbaseife“. U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): **„Obermeyer's „Herba-Seife“ ist von mir in vielen Fällen von „Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und „war der Erfolg geradezu überraschend.“**
Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01.): **„Mit Ober-„meyer's Herbaseife habe ich recht gute Erfolge „bei chronischem, besonders trocknem Ekzem „erzielt.“** u. s. w. u. s. w. 16982
Bestandtheile: 30% Seife, 2% Salbei, 3% Arnica, 15% grob. Wasserbecherkraut, 5% Harnkraut. Zu haben per Stück M. 1.25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten **J. Gloth, Hanau a. Main.**
Auch zu haben in der **Pelikan-Apotheke O 1, 3** u. en gros & en detail bei **Ludwig & Schütthelm, O 4, 3** u. **Gontardplatz 4.**

MARCHIVUM